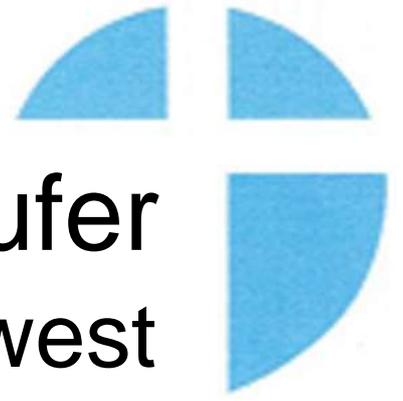


St. Johannes der Täufer Spandau-Südwest



Pfarrbrief Juni – Juli 2025



Kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer Spandau Südwest

Kirchenstandorte:

St. Markus:	Am Kiesteich 50, 13589 Berlin
St. Franziskus:	Hackbuschstr. 14, 13591 Berlin
St. Wilhelm:	Weißenburger Str. 9/11, 13595 Berlin
St. Maximilian Kolbe:	Maulbeerallee 15, 13593 Berlin
Mariä Himmelfahrt:	Sakrower Landstr. 60/62, 14089 Berlin
Kapelle Peter-Faber-Haus:	Am Schwemmhorn 3a, 14089 Berlin

Redaktionsschluss für die August/September - Ausgabe ist Freitag, der 11. Juli 2025

Impressum

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde St. Johannes der Täufer, Spandau-Südwest

Redaktion:

Pfarrer David Hassenforder (verantwortlich),
Gerhard Bauer, Sophie Dzaszyk, Johannes Motter, Sebastian Rudolph, Silvija Stefanac, Markus Wenz

Redaktionsanschrift:

Am Kiesteich 50, 13589 Berlin-Spandau
E-Mail: redaktion@st-johannes-spandau.de

Fotos: privat

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe/E-Mails mit Namen auch gekürzt zu veröffentlichen.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder.

Und so grüßte der Himmel die Erde –

Vorwort zur kommenden Sommerzeit 2025

Liebe Mitchristen,

in den letzten Wochen haben wir viel gemeinsam erlebt: Die Osterzeit mit ihren prägenden, festlichen Gottesdiensten, die drei Erstkommunionfeste in den Gemeinden vor Ort, den Tod des Papstes (und vielleicht, wenn Sie diese Zeilen lesen, bereits die Wahl des nächsten Nachfolgers Petri).

Wir haben uns für - und miteinander engagiert. DANKE also ALLEN, die in diesen zurückliegenden Wochen tatkräftig mitgeholfen bzw. in den Anliegen der Gemeinden gebetet haben! Es tut gut, darum zu wissen, und ein gewisses Miteinander zu spüren!

Für mich kommt - und das nicht nur im Mai - ein Stück weit darin zum Ausdruck, dass Himmel und Erde zusammengehören – „so grüßte der Himmel die Erde“. Wir ehrten im Marienmonat besonders die Gottesmutter und ihr unaufgeregtes, selbstloses Wirken. In einem Lied heißt es: „Letztlich gibt's nicht viel von ihr zu sagen, nur, dass sie...“ - und dieses „nur“ wiederholt sich in jeder Strophe - „...sie die Zeichen recht verstand“. Gott ist Menschen dort nah, wo sie schwach sind, verletzlich, bedrängt. Der Himmel „grüßt“ die Erde, in Menschen, die sich umeinander sorgen, die „nur“ das tun, was Christus getan hätte – Nächsten-Liebe. Diese Nächsten-



Liebe ist manchmal so schwer, aber zeitgleich so erfüllend, dass „Größtes und Kleinstes nun eins“ werden.

Mensch, sei begrüßt von Gott, DU bist so charmant, dass ER einen Plan mit Dir hat; diesen umsetzen möchte, wie mit Maria!

Klingt komisch – bei näherer Betrachtungsweise stellen wir fest, es ist aber so! :)

Die Sommerferien stehen schon bald vor der Tür. Die Kinder, Jugendlichen und auch die Lehrkräfte unter uns müssen nicht mehr zur Schule, die Eltern können sich (hoffentlich) auch entspannen und den Alltag einmal etwas lockerer angehen. Der Terminkalender ist wahrscheinlich nicht mehr so voll. Alle zusammen können geruhsam den Sommer genießen; Kraft tanken für die neuen Aufgaben, die nach Ferien oder Urlaub auf uns zukommen. Wir dürfen in jedem Fall aber auf Gott vertrauen. Denn Gott stärkt uns, segnet uns, ER gibt uns die Kraft, die wir für alle Aufgaben brauchen.

Mit diesen Gedanken, mit Freude, sowie Dankbarkeit wünsche ich von Herzen Allen in der Pfarrei Gottes reichen Segen für die Sommerzeit!

Bis bald

Ihr Gemeindefereferent Johannes Motter

Gottesdienstordnung in der Pfarrei St. Johannes der Täufer

	Samstag	Sonntag	Montag
Pfarrkirche St. Markus		Messe: 10:30 Uhr Beichte: 17:30 Uhr Messe: 18:00 Uhr	
St. Franziskus		Messe: 09:00 Uhr	
St. Wilhelm		Messe: 09:30 Uhr	
St. Maximilian Kolbe	Morgens: koptisch orthodoxe Ge- meinde Beichte: 17:30 Uhr Vorabendmesse: 18:00 Uhr	Messe: 11:00 Uhr	
Mariä Himmel- fahrt	Vorabendmesse: 18:00 Uhr danach Beichtgele- genheit und immer nach Absprache	Messe: 10:30 Uhr	
Peter-Faber-Haus Senioren-Kom- munität der Jesu- iten	Messe: 8:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr

Die jeweils gültige Gottesdienstordnung für 14 Tage finden Sie im aktuellen „Extrablatt“ - ebenso die gesonderten Zeiten für Feste, gebotene Feiertage und Kindergottesdienste.

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	1. im Monat: Messe: 15:00 Uhr	Messe: 09:00 Uhr Eucharistische Anbetung: 17:00 – 19:00 Uhr	Kita Gottesdienst 14tägig 09:15 Uhr Beichte: 17:30 Uhr Bistumsmesse: 18:00 Uhr (1. im Monat: Herz-Jesu-Freitag mit Euch. Segen)
Messe 09:00 Uhr	4. im Monat Messe: 15:00 Uhr		
	Messe: 09:00 Uhr Ausnahme: 3. im Monat: Messe: 15:00 Uhr		Rosenkranz: 17:00 Uhr Messe: 17:30 Uhr (1. im Monat: Herz-Jesu-Freitag mit Euch. Segen)
	2. im Monat Messe: 15:00 Uhr		
Messe: 8:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr	Messe: 12:00 Uhr	Messe: 8:00 Uhr

Pfarrei St. Johannes der Täufer – Spandau-Südwest

Leitender Pfarrer: Pfr. David Hassenforder
Kontakt über Pfarrbüro

Pfarrbüro: Pfarrsekretärin Silvija Stefanac
Am Kiesteich 50, 13589 Berlin
Tel.: 030-373 22 16 Fax: 030-374 016 22
info@st-johannes-spandau.de
Sprechzeiten: Di und Do, 09:00-12:00 Uhr
www.st-johannes-spandau.de

Pfarrvikare: Pfr. Markus Laschewski Tel.: 0179 325 7276
markus.laschewski@erzbistumberlin.de

P. Joachim Gimpler SJ Tel.: 0177-32 000 47;
joachim.gimpler@jesuiten.org 030-368 901 51

Gemeindereferent: Johannes Motter Tel.: 030-364 309 22
johannes.motter@erzbistumberlin.de

Subsidiar: Pfr. i. R. Dieter Weimann / Kontakt über Pfarrbüro

Priester zur Mithilfe: Pfr. Stephan Neumann / Kontakt über Pfarrbüro

Sozialarbeiterin: Beatrice Ludovici Tel.: 0151 5379 4225
beatrice.ludovici@erzbistumberlin.de

Verwaltungsleiterin: Dr. Monika Schattenmann, Tel.: 0172-574 64 68
monika.schattenmann@erzbistumberlin.de

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands: Stephan Gniewkowski

Vorstand des Pfarreirates: Dr. G. Bauer, L. Buchholz, Pfr. D. Hassenforder
pfarreirat@st-johannes-spandau.de

Pfarrei-Kirchenmusik: Matthias Körner
matthias.koerner@erzbistumberlin.de

<u>Spendenkonto:</u>	Pfarrei St. Johannes der Täufer Pax-Bank: BIC: GENODED1PAX: IBAN: DE17 3706 0193 6006 1330 19
-----------------------------	---

St. Markus:

Sprecherteam des Gemeinderates: J. Buskühl, S. Fischer, Pfr. D. Hassenforder
gr.stmarkus@st-johannes-spandau.de

Gemeinde-Kirchenmusik: Dr. Agnieszka Wisniowska-Kirch

Kindertagesstätte St. Markus: Leiterin: Monika Sprechert,
Tel.: 030-259365-1310, st.markus@hedikitas.de

Fördervereine: Freunde von St. Markus Spandau e. V.
DE93 3706 0193 6006 2590 12
Kirchbauverein St. Franziskus e. V.
DE19 3706 0193 6000 6030 13
Förderverein der Kita St. Markus e. V.
DE34 3706 0193 6002 2040 19

Mariä Himmelfahrt

Sprecherteam des Gemeinderates: H. Birkholz, Dr. S. Mennekes-Weithmann,
J. Motter
gr.mariae.himmelfahrt@st-johannes-spandau.de

Kontaktbüro: J. Hettlage, Sakrower Landstr. 60, 14089 Berlin
Pfarrsekretärin
Tel.: 030-365 41 07, pfarrbuero@mariae-himmelfahrt-berlin.de
Sprechzeiten: Fr 15:30-17:30 Uhr

St. Wilhelm:

Sprecherteam des Gemeinderates: M. Laschewski, J. Prziwarka, W. Krause
gr.wilhelm@st-johannes-spandau.de

Kontaktbüro: Pfarrvikar M. Laschewski, Maulbeerallee 15, 13593 Berlin

Förderverein: Kirchbauverein Maximilian Kolbe e. V.
DE97 1004 0000 0631 6038 70

Orte kirchlichen Lebens:

Caritas Sozialstation, Westerwaldstr. 20, 13589 Berlin

Leiter: Carl Stappenbeck, Tel.: 030-666 33-560

Pflegeruf: Tel.: 030-6179 790

Öffnungszeiten: Mo-Fr 07:00-17:00 Uhr

Liturgischer Kalender – Juni 2025

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

1. Juni 2025

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

1. Lesung: Apostelgeschichte
7,55-60

2. Lesung: Offenbarung
22,12-14.16-17.20

Evangelium:
Johannes 17,20-26



Ildiko Zavrakidis

» Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. «

P F I N G S T E N

8. Juni 2025

Pfingsten

Lesejahr C

1. Lesung:
Apostelgeschichte 2,1-11

2. Lesung:
1. Korinther 12,3b-7.12-13

Evangelium:
Johannes 14,15-16.23b-26



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen. «

D R E I F A L T I G K E I T S S O N N T A G

15. Juni 2025

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr C

1. Lesung: Sprüche 8,22-31

2. Lesung: Römer 5,1-5

Evangelium:
Johannes 16,12-15



Ildiko Zavrakidis

» Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein. «

FRONLEICHNAM

19. Juni 2025

Fronleichnam

Lesejahr C

1. Lesung: Genesis 14,18-20

2. Lesung:

1. Korinther 11,23-26

Evangelium: Lukas 9,11b-17



Ildiko Zavrakidis

» Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll. «

ZWÖLFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

22. Juni 2025

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis

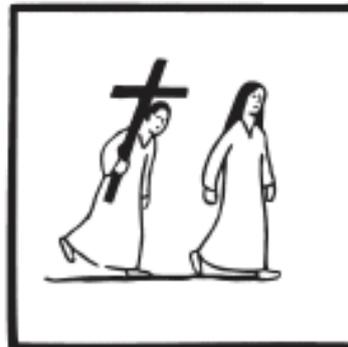
Lesejahr C

1. Lesung:

Sacharja 12,10-11; 13,1

2. Lesung: Galater 3,26-29

Evangelium: Lukas 9,18-24



Ildiko Zavrakidis

» Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. «

PETRUS UND PAULUS

29. Juni 2025

Petrus und Paulus

Lesejahr C

1. Lesung:

Apostelgeschichte 12,1-11

2. Lesung:

2. Timotheus 4,6-8.17-18

Evangelium:

Matthäus 16,13-19



Ildiko Zavrakidis

» Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. «



Erst durch die anderen werden, was sie sind

Die Dreifaltigkeit hat nur indirekte Bezüge in der Heiligen Schrift.

Natürlich ist in den Evangelien vom Vater und vom Sohn die Rede und auch - zum Beispiel in den Erzählungen von der Taufe Jesu - auch vom Heiligen Geist, doch wie sich Vater, Sohn und Heiliger Geist zueinander verhalten, wird nicht explizit gesagt. Doch diese Fragen mussten in den Anfängen des Christentums geklärt werden, viele Theologen und einige Konzile beschäftigten sich damit und kamen noch sehr langen Debatten auch zu einem Ergebnis, der Grundlage der Dreifaltigkeit oder - je nach Blickwinkel - der Dreieinigkeit. Doch was Theologen untereinander klären, verstehen noch lange nicht alle Gläubigen. Dazu braucht es Bilder. Zum Beispiel die drei Aggregatzustände von H_2O , von Wasser. Egal, ob fest als Eis oder flüssig als Wasser oder gasförmig, es bleibt immer H_2O . Der heilige Patrick soll das Kleeblatt als Bild genommen haben: ein Stiel trägt drei Blätter.

Doch auch solche Bilder können noch zu theoretisch sein. Der Maler Bartolomé Esteban Murillo wählte im 17. Jahrhundert einen praktischeren Zugang. Er verglich die himmlische Dreifaltigkeit aus Vater, Heiligem Geist (Taube) und Sohn mit der irdischen Dreifaltigkeit aus Maria, Josef und Jesus und damit - meiner Ansicht nach - mit jeder Familie: Nicht nur, dass Vater, Mutter und Kind aufs Innigste zusammengehören, sondern alle drei werden das, was sie sind, erst durch die anderen:

Das Kind wird zum Kind durch Vater und Mutter, aber auch der Vater kann nur zum Vater werden, und die Mutter nur zur Mutter durch den jeweils anderen Partner und durch das Kind. Für Murillo ist Jesus dabei das Bindeglied zwischen himmlischer und irdischer Dreifaltigkeit, er ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Durch Jesus kommt der Himmel ein wenig auf die Erde; und die Erde wird ein wenig himmlisch.

Michael Tillmann

Liturgischer Kalender – Juli 2025

14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

6. Juli 2025

14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 66,10-14c

2. Lesung: Galater 6,14-18

Evangelium:

Lukas 10,1-12.17-20



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! «

15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

13. Juli 2025

15. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung:

Deuteronomium 30,9c-14

2. Lesung: Kolosser 1,15-20

Evangelium: Lukas 10,25-37



Ildiko Zavrakidis

» Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. «

16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

20. Juli 2025

16. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Genesis 18,1-10a

2. Lesung: Kolosser 1,24-28

Evangelium: Lukas 10,38-42



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. «

17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

27. Juli 2025

17. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Genesis 18,20-32

2. Lesung: Kolosser 2,12-14

Evangelium: Lukas 11,1-13



Ilidiko Zavrakidis

» Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung! «



Beten braucht Offenheit

Drei Dinge braucht der Mensch zum Beten:
ein offenes Herz für Gott als Ansprechpartner,
offene Hände und ein offenes Herz,
um Gottes guten Geist zu empfangen.



Eine Bank, ein Weg, ein Haus

Eine Bank. ein Weg, im Hintergrund ein Haus: Für mich ein Bild für freie Zeit, für Auszeit, für Urlaub. Was Sie sehen, ist ein Ausschnitt aus dem Park an der Ilm in Weimar. Ein geschichtsträchtiger Ausschnitt. Doch davon später mehr.

Für mich symbolisiert die Bank: Ruhe. Ausruhen. Nachdenken. Sich gedanklich auch mal treiben lassen. Neu orientieren. Mit sich selbst mal wieder klar kommen. Der Weg: Symbol des Aufbruchs. Die Zeit auf der Bank hat ihren eigenen Wert, aber sie ist kein Selbstzweck. Neue Kraft, neue Lust, neue Ideen gehören in die Welt, gehören zu den Menschen. Ist das Ausruhen der erste Schritt, folgt als zweiter Schritt der Aufbruch, das Sich-auf-den-Weg-begeben. Und es gibt einen dritten Schritt: Ankommen. Das Ziel symbolisiert das Haus. Es ist nur schwer zu erkennen; unklar ist der Weg dorthin, teilweise unübersichtlich. Aufbrechen ist immer auch ein Risiko.

Eine Bank, ein Weg, ein Haus - sonst nichts. Auch das ein Symbol.

Ich brauche immer wieder die Einsamkeit. Das Auf-sich-selbst-geworfen sein. Oder: das Geworfen-sein auf Gott. Auch für meine Beziehung zu Ihm gilt: Ich brauche Momente der Ruhe, Zeit nur für Ihn in Meditation oder Gebet. Ich muss mich immer wieder auf den Weg zu Ihm machen, manchmal auch zu Ihm umkehren. Und Ich werde bei Ihm ans Ziel kommen. „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen“, sagt Jesus Im Johannesevangelium.

Und warum Ist dieser Ort geschichtsträchtig? Im Vordergrund sehen Sie die Schillerbank, der Ort, an dem sich der Dichter Friedrich Schiller am liebsten zum Ausruhen aufgehalten haben soll. Diese befindet sich an einer Stelle, die einen freien Blick zu Goethes Gartenhaus gewährt. Ein Bild, das die produktive Freundschaft zweier Geistesgrößen symbolisiert. Eine Bank zum Ausruhen, ein Weg zueinander, ein Haus fürs Miteinander.

Michael Tillmann

Aus unserer Pfarrei

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Alexander Elias Nüchter
Emilian Augustin Wojciak
Giulia Pia Marino
Valentina Vittoria Marino
Karlotta Böttcher
Konrad Ville Zimmermann
Emilia Victoria Walicki
Julia Starczala

Verstorben sind:

Ingrid Brigitta Lütgenau, 86 J.
Gertrud Lux, 86 J.
Cölestine Schmidt, 97 J.
P. Heinz Bretfeld SJ, 90 J.
Christina Winnig, 74 J.
Irmgard Kaldenhoven, 95 J.
Herbert Wengler, 79 J.
Marianne Russe, 81 J.
Schimanowitz, Gottlieb, 92 J.
Regina Magdalena Miething, 105 J.

**O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie ruhen in Frieden.**

Kollekten:

- 01.06. Für die Kosten des Pfarreibusses
- 08.06. Für das Renovabis-Hilfswerk
- 09.06. Gemeindegeld
- 15.06. Für die Pflege unserer Gärten & Grünflächen
- 19.06. Für Hostien & Messwein
- 22.06. Für die Kinder- und Jugendarbeit der Pfarrei
- 27.06. Für die Malteser-Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung
- 29.06. Für die Aufgaben des Heiligen Vaters (Peterspfennig)

- 06.07. Gemeindegeld
- 13.07. Familiensonntag
- 20.07. „Pro Vita“ Kollekte
- 27.07. Suppenküche Spandau



Orgel- und Chormesse von Louis Verne

Der Kammerchor Falkensee unter der Leitung von Jens Hofereiter wird am Pfingstmontag, den 9. Juni 2025, in Mariä Himmelfahrt um 10.30 Uhr den Gottesdienst mit der Orgel- und Chormesse „Solennelle“ von Louis Vierne mitgestalten.

Die Sammlung am Ende des Gottesdienstes wird zur Deckung der Unkosten beitragen.

Pater Joachim Gimbler SJ

**Sie können jederzeit der Veröffentlichung Ihres Geburtstages widersprechen.
Bitte senden Sie Ihren Widerspruch frühzeitig schriftlich an das Pfarrbüro.**

Geburtstage

Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich und wünschen viel
Gesundheit, Glück und persönliche Zufriedenheit!

Juni 2025

08. 06. Wolf	Rita	99	09. 06. Bär	Galina	75
01. 06. Riedel	Lydia	98	10. 06. Kreimeyer	Annette	75
29. 06. Komischke	Sigrid	96	13. 06. Jularic	Marija	75
02. 06. Liebermann	Teodozja	93	14. 06. Bjelobradić	Miro	75
07. 06. Lorenz	Hildegard	93	14. 06. Spiekermann	Wolfgang	75
30. 06. Karch	Ruta	92	20. 06. Würfl	Walter	75
02. 06. Zoeke	Helene	91	22. 06. Krakowiak	Zbigniew	75
17. 06. Mendschul	Adolf	91	27. 06. Kolenda	Elzbieta	75
17. 06. Westermann	Manfred	91	30. 06. Pieck	Dietrich-Erich	75
29. 06. Reschka	Edeltraud	91	04. 06. McCormack	John	70
14. 06. Nagorski	Luzie	90	04. 06. Seidel	Manfred	70
28. 06. Zagrodnik	Annelies	90	05. 06. Malm	Sylvia	70
07. 06. Gemmert	Hans	85	06. 06. Lindzinski	Irena	70
24. 06. Mruszczok	Karin	85	08. 06. Josko	Thomas	70
08. 06. Zepp	Ursula	80	08. 06. Simic	Danica	70
14. 06. Vrgoc	Dane	80	16. 06. Wyszka	Günter	70
24. 06. Jurok	Georg-Michael	80	17. 06. Lüder	Uwe	70
01. 06. Juhas-Barton	Adele	75	21. 06. Pham	Van	70
02. 06. Clobner	Erwin	75	22. 06. Stahl	Thomas	70
04. 06. Loroff	Ulrich	75	24. 06. Haase	Siegmund	70
			28. 06. Dr. Vielhaber	Johannes	70

Juli 2025

17. 07.	Vollmer	Aleksius	104	28. 07.	Goralski	Regina	80
08. 07.	Börgel	Hannelore	97	28. 07.	Tscherning	Ok	80
08. 07.	Chlodek	Josef	97	31. 07.	Beyer	Peter	80
24. 07.	Hofmann	Hildegard	95	02. 07.	Wasinski	Zygmunt	75
22. 07.	Lemke	Johannes	94	22. 07.	Graf	Anna	75
25. 07.	Schmidt	Helga	94	23. 07.	Krause	Jai	75
18. 07.	Marcinkowski	Helmut	93	23. 07.	Puzzo Parisi	Maria	75
20. 07.	Jaeger	Vera	92	25. 07.	Kegel	Gabriele	75
21. 07.	Jürgens	Renate	92	25. 07.	Weithmann	Maximilian	75
25. 07.	von Wallis	Jutta	92	27. 07.	Funk	Adelheid	75
03. 07.	Rohrbach	Anna	91	28. 07.	Knoll	Marion	75
17. 07.	Mesecke	Evelin	91	31. 07.	Lavruhina	Nina	75
07. 07.	Brall	Herbert	90	01. 07.	Dąbrowska	Elżbieta	70
21. 07.	Lübeck	Giselinde	90	04. 07.	Brzezinska	Grażyna	70
10. 07.	Stephan	Regina	85	08. 07.	Weraksa	Elżbieta	70
17. 07.	Heidrich	Helga	85	10. 07.	Weiß-Obenauf	Jutta	70
17. 07.	Pietsch	Rosemarie	85	12. 07.	Mania	Wojciech	70
22. 07.	Schulz	Roswitha	85	13. 07.	Rokus	Gerhard	70
24. 07.	Mecking	Gerhard	85	14. 07.	Palussek	Brigitte	70
16. 07.	Habanz	Christine	80	17. 07.	Grzonka	Stefania	70
17. 07.	Welz	Alfons	80	17. 07.	Schliwa	Norbert	70
18. 07.	Dr. Heckhausen	Stefan	80	18. 07.	Olejniak	Maria	70
20. 07.	Spengler	Hannelore	80	28. 07.	Gelewski	Peter	70
24. 07.	Egger	Herbert	80	30. 07.	Schmitz-Pooyan		
25. 07.	Muchow	Rosemarie	80		Manoochchri	Gabriele	70
				31. 07.	Cukelj	Teresa	70

„Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben“ - dieses Wort des Johannesevangeliums hat Isolde Palmieri zur Gestaltung ihrer diesjährigen Osterkerze inspiriert, die in der Kirche Mariä Himmelfahrt aufgestellt ist.

Seit vielen Jahren schenkt Isolde Palmieri ihre kreativen Sichtweisen auf die Bibel der Gemeinde in Form der ausgestalteten Osterkerzen.

Herzlichen Dank dafür!

M. Wenz



Kleider- und Spielzeugmarkt in Mariä Himmelfahrt



Am 22. März hat sich wieder einmal, wie bereits seit über 30 Jahren, das Gemeindehaus von Mariä Himmelfahrt in ein Kaufhaus für Kleidung, Fahrzeuge aller Art und Spielzeug verwandelt. Knapp 70 Verkäufer nutzten die Gelegenheit, nicht mehr benötigte Kleidung und Spielsachen zum Kauf anzubieten.

zu Angebotsgruppen zusammengestellt werden mussten, um den potenziellen Käufern ein möglichst attraktives Angebot zu präsentieren.



Insgesamt wurden von den Helfern etwas mehr als 2.700 verschiedene Artikel angenommen, die alle sortiert und





Um 9:00 Uhr öffneten sich die Türen und ab da gab es ein reges Kommen

und Gehen. Das breite und günstige Angebot dieses Marktes hat sich mittlerweile herumgesprochen und ist für viele Familien zu einem fixen Termin im Jahreskalender geworden.



Bis um 12:00 Uhr nutzten viele Besucher die Gelegenheit, sich für den kommenden Sommer mit „neuer“ Kleidung einzudecken. 30% der angebotenen Kleidungsartikel fanden einen neuen Besitzer. Bei den Spielsachen waren es sogar 42 %. Somit wechselten annähernd 1.000 Artikel den Eigentümer.



Der Erlös in Höhe von 1.043,30 € machte vor allem das Helferteam von 33 Frauen aus der Kita und der Gemeinde stolz und entschädigte für den doch sehr großen Aufwand, der mit der Organisation dieses Marktes verbunden ist. Wer noch niemals mitgemacht hat, kann sich kaum vorstellen, welch

organisatorischer Kraftakt dahintersteckt, die Sachen anzunehmen, zu sortieren, zu verkaufen, anschließend zurück zu sortieren und die Abrechnung sowie die noch verbliebenen Artikel für jeden Verkäufer wieder zur Abholung fertig zu stellen.



Wer es etwas herzhafter wollte, konnte auch zwischen verschiedenen belegten Brötchen auswählen.



50% des Gewinns gehen an den Förderverein der Kita Mariä Himmelfahrt und 50% an die Pfarrei für die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit.

Zusätzlich wird ein Café mit Brötchen, Kuchen und Getränken angeboten, um allen, die sich nach dem Einkaufsstress etwas erholen möchten, ein verlockendes kulinarisches Angebot zu machen. Auch dieses Jahr wurden wieder zehn leckere Kuchen für den Verkauf gespendet.



Zum Trinken gab es Kaffee, Tee, Saft und Wasser.



Interessanterweise erfreuten sich die „trockenen“ Kuchen größerer Beliebtheit als Sahnetorten. Am Ende der Veranstaltung war aber alles verkauft und so konnte sich das Café-Team auch über einen Reingewinn von 242 € freuen. Diese Summe kommt, wie jedes Jahr, dem Gemeindeprojekt „Straßenkinder in Uruguay“ zu Gute.

Wie wertvoll dieser Markt, aber auch wie groß das Engagement von Einzelnen in Berlin ist, wurde an einer Geschichte deutlich, die mir im Café von

der Leiterin einer Kita in Spandau erzählt worden ist:

Da der Berliner Senat eine Haushaltsperre verhängt hat, die alle Kitas in Berlin betrifft, klappert sie seitdem solche Märkte ab, um mit persönlichem (!) Geld für ihre Schützlinge Spielsachen zu erstehen. Ob sie das vorgestreckte Geld jemals wiedersehen wird, weiß sie nicht. Diese Unsicherheit hält sie aber auch nicht von ihrem Engagement ab. Chapeau vor solchem Einsatz!

Auch den vielen Helferinnen und einigen Helfern sei für ihre Unterstützung gedankt, denn ohne sie wäre ein solcher Markt nicht zu stemmen. Aber nach dem Markt ist vor dem Markt: Der Termin im Herbst, bei dem es hauptsächlich um Winterkleidung geht steht schon fest: Samstag, der 27. September 2025. Tragen Sie sich bitte das Datum in den Kalender ein, wenn Sie als Verkäufer/in oder Käufer/in mitmachen wollen oder sagen Sie es bitte weiter. Dann wird auch dieser Markt wieder ein großer Erfolg!

Gerhard Bauer



Misereor-Fastenaktion

Am 6. April feierten wir in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt den Misereor-Sonntag. Zunächst gab es im Anschluss an den Gottesdienst eine Informationsveranstaltung über die Fastenaktion, die unter dem Leitwort „Auf die Würde – Fertig - Los“ steht.



Die diesjährige Fastenaktion richtet ihren Blick auf die unwürdigen Lebensbedingungen der Menschen in den Teeanbaugebieten im Bergland von Sri Lanka.



Bild: Harms Misereor

Armut, Perspektivlosigkeit, schlechte Bezahlung, Ausgrenzung und mangelndes Bewusstsein für die eigenen Rechte prägen ihr Leben.

Viele der Männer und Frauen sind selbst nicht mehr als Teepflücker*innen tätig, die Plantagen können sie trotzdem nicht verlassen: Ihnen fehlen Ausweise, Startkapital oder Land, auf dem sie ein neues Zuhause errichten könnten. Der Zugang zu Gesundheitsversorgung oder höherer Bildung ist schlecht, es fehlt an Perspektiven für die Zukunft.



Bild: Harms Misereor

Doch Veränderung ist möglich.

Das Beispielprojekt der Fastenaktion zeigt Rajanayagi. Sie hat ihr ganzes Leben in der Enge der Siedlungsbaracken im Teeanbaugebiet verbracht. Sie hatte einen Traum: einen eigenen Laden zu besitzen. Mit Hilfe der Misereor-Partnerorganisation Caritas Sri Lanka-SEDEC hat sie den Schritt gewagt und ihren eigenen Laden eröffnet.





Bild: Harms Misereor

Pater Gimbler und Frau Dr. Mennekes-Weithmann thematisierten dieses Problem, und zur Verdeutlichung wurde ein Film gezeigt.

Anschließend war die Gemeinde zum Fastenessen eingeladen.



An einer Stelltafel war das Hungertuch, das ein zentraler Bestandteil der Fastenaktion ist, zu sehen. Dieses Tuch steht unter dem Titel: „Gemeinsam träumen - Liebe sei Tat“ von Konstanze Trommer.



Fleißige Hände hatten für 40 Personen den Gemeindesaal geschmückt, und es wurde ein reichhaltiges Buffet mit landestypischen Speisen angeboten.



Wieder ein schöner Gemeindetreff, genauso, wie sich Gemeinde anfühlen soll: herzlich, offen und verbunden.

Hannelore Birkholz

10jähriger Todestag von Konrad Birkholz



Am 17.3.2025 jährte sich der Todestag des ehemaligen Bezirksbürgermeisters Konrad Birkholz zum 10. Mal. Er starb mit 67 Jahren.

Nach einer Kranzniederlegung am Ehrengrab des "Stadtältesten" von Berlin vormittags wurde am Nachmittag im Ortsteil Kladow der Platz an der Kreuzung Ritterfelddamm / Kladower Damm nach Konrad Birkholz benannt und das Namensschild von den politischen Vertretern und Familienmitgliedern enthüllt.

In den Ansprachen wurde „Konny“, wie er sich auch nennen ließ, als menschlicher Politiker gewürdigt, der sein Ohr

dicht an den Problemen der Menschen hatte.

Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner erinnerte an die Begleitung, die er durch den „Dorfschulze“, wie sich Konrad Birkholz auch selbst titulierte, auf seinem politischen Weg erhalten habe.



Frank Bewig stellte als amtierender Bezirksbürgermeister Spandaus vor allem sein Engagement für seine Stadt Spandau heraus.

„Mit der Benennung des Platzes setzen wir ein würdiges Zeichen des Gedenkens und unterstreichen die Bedeutung des Berliner Stadtältesten Konrad Birkholz.“ Baustadtrat Thorsten Schatz ergänzte: „Konrad Birkholz hat Spandau über viele Jahre mit Weitblick und großem Engagement geprägt. Die Benennung dieses Platzes ist eine verdiente Würdigung seines Lebenswerkes und ein Zeichen der Anerkennung für seine Verdienste um unseren Bezirk.“

Der ehemalige Pfarrer Winfried Augustat von St. Nikolai betonte in seiner Festrede den ökumenischen Geist, der den Bürgermeister auszeichnete.

In der Gemeinde Mariä Himmelfahrt war Herr Birkholz „zu Hause“, in St. Markus konnte man ihn auch im Schützenkeller treffen, da er Mitglied der „St. Hubertus-Schützen“ war. Eine Abordnung mit Banner nahm am Festakt und am Gedächtnisgottesdienst teil, der

abends in Mariä Himmelfahrt gefeiert wurde.

Die Zelebranten Pfarrer Hassenforder, Pater Gimbler und Pfarrer Laschewski feierten unter der Beteiligung der Familie und zahlreicher Besucher ein würdiges Amt.

Die Hoffnung auf das Wiedersehen bei Gott als Kern des christlichen Auferstehungsglaubens betonte Pfarrer Hassenforder in der Predigt.

Auf die Fürsprache des Hl. Patrick, dessen Gedenktag wir ohne Ale und Bier feierten, wurde der Gemeinde der Segen Gottes erteilt.

Matthias Körner ließ die Orgel in der Kirche zur Ehre Gottes und zur Ehre des verstorbenen Bürgermeisters wunderbar erklingen.

Christoph Schubert



St. Markus mit St. Franziskus: Rückblick und Ausblick bei der Gemeindeversammlung



von links nach rechts und von oben nach unten - der Gemeinderat Markus mit Franziskus: Daniel Gläser, Norbert Schach, Stefan Fischer, Thomas Witt, Christoph Schubert (KV), Johannes Buskühl

Am **23. März 2025** fand parallel zum Frührschoppen in Markus die Gemeindeversammlung statt.



Der Sprecher des Gemeinderats, **Stefan Fischer**, berichtete über verschiedene Themen.

Der Vortrag war geprägt von herzlichem Dank an zahlreiche Ehrenamtliche, die sich in verschiedenen Bereichen engagieren, darunter die Vorbereitung auf Sakramente, Kinderwortgottesdienste, liturgische Dienste und die Pflege der Gartenanlagen – um nur einige wenige zu nennen.



Gemeinderat und Ehrenamt

Der Gemeinderat hat im letzten Jahr zehn Sitzungen abgehalten, die jeweils zwei Stunden dauerten. Aufgrund der begrenzten zeitlichen Ressourcen der Mitglieder wurde der Sitzungsrythmus auf alle sechs Wochen verlängert. Antonia Stefanac ist im Januar 2025 aus dem Gemeinderat ausgeschieden, und Thomas Witt (hier im Bild) wurde als Nachrücker gewählt.

Trotz aller Herausforderungen und der großen Themenvielfalt wird das Arbeitsklima im Gemeinderat als positiv bewertet.



Aktivitäten und Angebote

Die Gemeinde bot im letzten Jahr eine Vielzahl von Aktivitäten und Veranstaltungen an, darunter Andachten wie Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten sowie musikalische Begleitungen durch Orff und Orchester.

Zu den Highlights gehörten das Osterfrühstück, der ökumenische Pfingstmontag, Christi Himmelfahrt mit Radtour und Beisammensein im Pfarrgarten, das Patronatsfest, die Fronleichnamsprozession, das Sommerfest auf dem Grundstück Finkenkruger Weg, das Oktoberfest, St. Martins-Umzug, Feier des St. Nikolaus, der Adventsbasar und das Krippenspiel.

Sarah Witt und Norbert Schach (rechts oben im Bild) hatten bei besonders vielen Angeboten Ihre Finger im Spiel –

beide sind im Veranstaltungsteam engagiert, das gerne Ideen aufgreift und weitere Mitstreiter willkommen heißt.



Neues und wichtige Themen

Auch neue Angebote und Möglichkeiten, sich in das Gemeindeleben einzubringen, wurden präsentiert.

Von Antonia Schmalor und Sebastian Rudolph (s. Foto oben) ganz neu vorgestellt wurde die geplante Gründung eines Pop-up-Chors für jedes Alter, der am Pfingstsonntag seinen ersten Auftritt haben soll.



Ein Aushang informiert über Details. Interessierte können sich freitags um 17 Uhr zu den Proben einfinden.

Die Pflege der Außenanlagen ist Frau Fischer und ihrem Mann ein besonderes Anliegen und wird weiterhin tatkräftig durch Frau Fischer (s. Foto rechts) koordiniert. Sie freut sich über Mithelfer, die dafür sorgen, dass unser Grundstück schön aussieht und bei Passanten ein Aha-Erlebnis auslöst. Gemeinsame Gartenarbeit ist immer ein schönes Erlebnis und stärkt die Gemeinschaft.



Dringend wird Unterstützung bei den Küsterdiensten gesucht, insbesondere samstagsabends. Frau Lecher (hier im Bild)



hat hervorragende Unterlagen vorbereitet, die das Einarbeiten leicht machen.

Bei einem originellen Pfadfinder-Bingo wurde danach Lust auf Abenteuer geschürt.



Mit Freundinnen und Freunden Spaß haben, in der Natur unterwegs sein, Neues entdecken und ausprobieren, gemeinsam in der Gruppe das eigene Umfeld gestalten. Das alles ist möglich. Sei es als Wölfling (ab 6 Jahren), Jungpfadfinder (ab 9 Jahren), Pfadfinder (ab 12 Jahre) oder Rover (ab 15 Jahre).



Zukunftsausblick

Für das laufende Jahr stehen wichtige Themen auf der Agenda. Ganz akut

sind Diskussionen über eine geplante Änderung der Gottesdienstordnung, über die Pfarrer Hassenforder informierte.



Auch mit Spannung erwartet wird eine neu organisierte Osternachtfeier mit einem Nach-Hause-bring-Dienst am Kar Samstag. Das Osterfrühstück wird, wie gehabt, am Ostersonntagmorgen stattfinden, gefolgt von einer Heiligen Messe.

Auch beim musikalischen Angebot sind Änderungen zu erwarten, wenn die langjährige Organistin, Dr. Agnieszka Kirch, in den Ruhestand geht.

Einladung zur Teilnahme

Der Gemeinderat lädt alle herzlich ein, sich zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen, ob im Veranstaltungsteam, bei den Pfadfindern oder in anderen Bereichen – jede Unterstützung ist willkommen. Traut euch, mitzumachen und die Gemeinschaft zu stärken!

Nächste Termine

Die nächsten Sitzungen des Gemeinderats finden **mittwochs von 18:30 bis 20:30 Uhr** statt:

Datum	Ort
28. Mai	St. Markus
9. Juli	St. Franziskus
20. August	St. Markus
8. Oktober	St. Franziskus
19. November	St. Markus

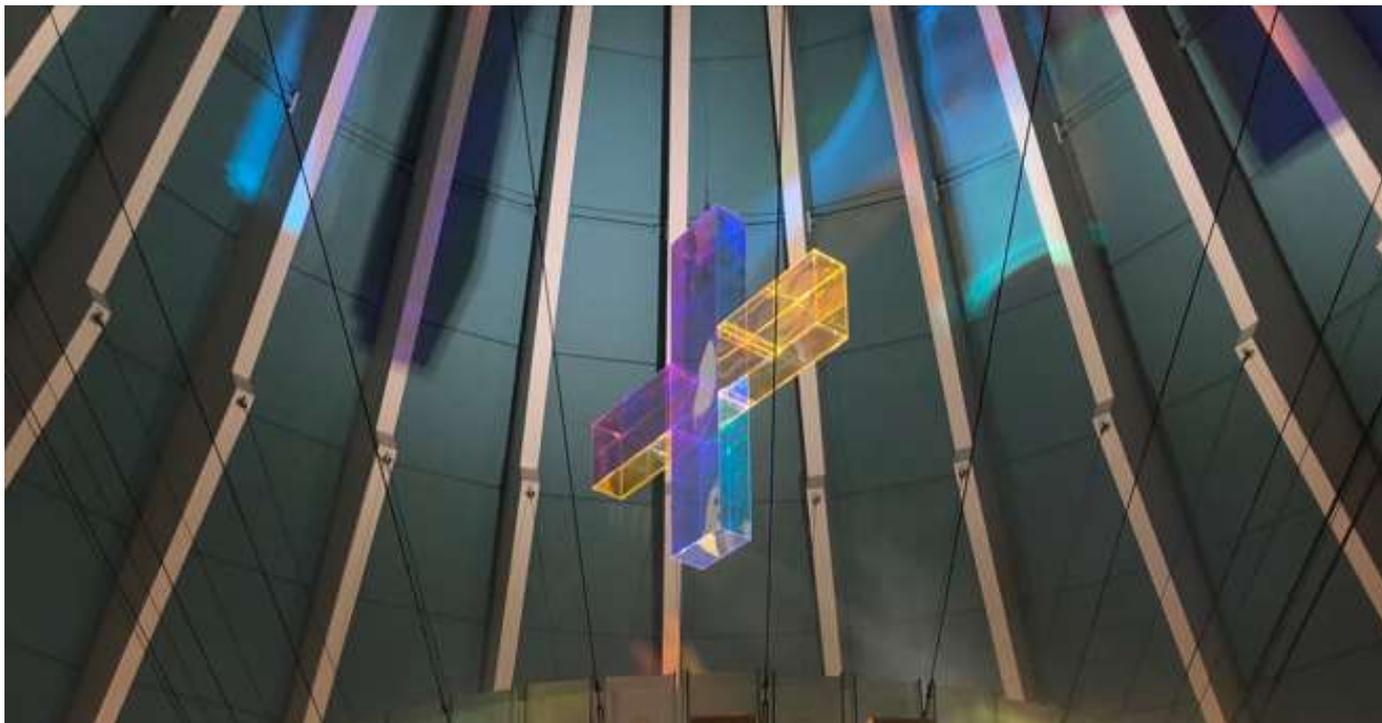
Die Sitzungen sind öffentlich. Gäste sind herzlich willkommen!

Daniel Gläser



St. Markus hat wieder ein Lichtkreuz

Interview mit Herrn Schubert



In der Pfarrkirche St. Markus gab es dieses Jahr wieder ein Lichtkreuz. Das Lichtkreuz ist eine künstlerische Installation von Ludwig Hinse. Hinse hatte Sozialarbeit studiert und arbeitete für den DGB sowie die IG Metall, deren jüngster Vorsitzender er in Bochum wurde. Während seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit entwickelte er auch sein



künstlerisches Talent. Die Direktorin der Kunsthalle Recklinghausen, Anneliese Schröder, und der Leiter des Kunstmuseums Bochum, Peter Spielmann, zeigten Interesse an seinen Atelierarbeiten und unterstützten seine Entwicklung. Das Spielen mit

Licht ist ein charakteristisches Merkmal seiner künstlerischen Tätigkeit. „Mein

ganzes Leben von ‚Brüder zum Lichte empor‘ bis zur Lichtmalerei, den Lichtskulpturen und den Lichtkreuzen begleitet mich das Licht. Es gehört zu meinem ersten Tag und es wird zu meinem letzten auf Erden gehören.“, sagt er über sich.

Davon zeugt auch das Lichtkreuz in St. Markus. Es waren einige Herausforderungen zu überwinden, bis das Kreuz an seinem Platz über dem Altar hing. Ich hatte die Gelegenheit mit Herrn Schubert, der sich dafür besonders eingesetzt hat, über die Geschichte des Kreuzes und die technischen Herausforderungen der Installation zu sprechen.



Wann kam zum ersten Mal die Idee auf, ein Lichtkreuz zu installieren?

Der Impuls kam aus der St. Hedwigs-Kathedrale. Im Rahmen eines Kunstprojekts „licht.reich“ wurde in der Kuppel der Kathedrale ein Lichtkreuz aufgehängt. Geschaffen wurde das Kreuz vom Künstler Ludger Hinse. Im Jahr 2018 erstrahlte somit das Lichtkreuz während der Fastenzeit bis Ostern, also temporär, in der Bischofskirche.

Aus dem Material Radiant gebaut, verändert es allein durch das jeweils einfallende Tageslicht permanent seine farblichen Schattierungen.

Engagierte Mitglieder der Gemeinde bewarben sich mit Zustimmung des Kirchenvorstands um das Kreuz, welches leihweise durch verschiedene Kirchen der Diözese wanderte.

Im Advent 2020 erstrahlte das Lichtkreuz dann zum ersten Mal in St. Markus zur Adventszeit.

Wie groß und schwer ist dieses Kreuz?

Das Objekt misst 2x2 Meter und wiegt ca. 16 Kilogramm. Es ist also von zwei Personen „locker“ zu tragen. Ein Kugellager am oberen senkrechten Balken ist der vorinstallierte Aufhängepunkt.

Zu welchen Anlässen im Kirchenjahr wird das Kreuz aufgehängt?

Die besondere Bedeutung des Kreuzes zur Osterzeit und die Symbolik des Lichtes im christlichen Glauben (Christus ist das „Licht der Welt“) sprechen für

die temporäre Aufhängung zur Osterzeit. Dies wurde schon in St. Hedwig seinerzeit in diesem Sinne gedeutet.

Carla Böhnstedt, die Pastoralreferentin in der Citypastoral, sagt: „Klarer Fall: das Kreuz kann sich sehen lassen. Weltweit. Kein Wunder! Schließlich geht es dabei um Leben und Tod. Bewusst in der Fastenzeit und über Ostern aufgehängt, ermöglicht diese temporäre Installation, das Kreuz in einem neuen Licht zu sehen und deutlich zu machen, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern das Leben. Mit allen Licht- und Schattenseiten!“

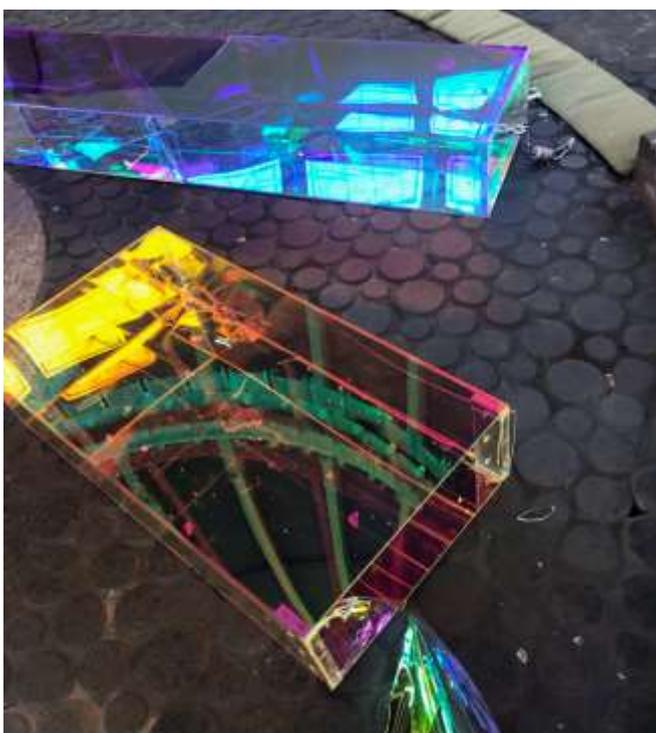
Am Pfingstmontag wird das Lichtkreuz in St. Markus abgehängt. Es soll dann zum Advent bis Epiphanie nochmals aufgehängt werden, um die Kirchenbesucher und Kirchenbesucherinnen durch das Lichtspiel in seinen Bann ziehen zu können. Eine dauerhafte Installation hat der Kirchenvorstand nicht befürwortet, um im Laufe des Kirchenjahres auch andere „Akzente“ setzen zu können. Außerdem wird dadurch ein dauerhafter Eingriff in das Gebäude vermieden.

Das Kreuz war ja längere Zeit nicht zu sehen. Was war die Ursache?

Nachdem die Leihgabe aus St. Hedwig weitergereicht werden musste, entschied der KV auf Initiative des damaligen Pfarrers B. Gewers und vieler Gemeindemitglieder, dass St. Markus ein eigenes Lichtkreuz erhalten soll. Das von Spendengeldern, dem Förderverein und Kollektengeldern finanzierte

Kreuz wurde am Ostersonntag 2021 (4.4.2021) installiert. Die Seilkonstruktionen für die Leihgabe waren ja noch vorhanden. Eine Aufhängung am oberen Stahlkranz des Kegelstumpfes wurde in eigener Regie von engagierten Gemeindemitgliedern vorgenommen.

Leider erwies sich die Konstruktion als nicht dauerhaft sowie fachlich ungenügend geplant und umgesetzt. Das Kreuz stürzte am 20.4.25 gegen 19.30 Uhr ab, da sich eine Quetschverbindung der Stahlseile gelöst hatte. Ein Metallteil durchschlug die Glaskuppel und das Kreuz zerbrach beim Aufprall auf den Altar.



Die Spuren kann man auf dem Stein noch sehen. Im Laufe der nächsten Wochen konnte die Glaskuppel ausgetauscht und die frei hängenden Drahtseile demontiert werden. Es war schon großes Glück (oder Vorsehung), dass dabei niemand zu Schaden gekommen ist.

Welche technischen Schwierigkeiten waren zu überwinden, um es wieder aufzuhängen, und wie sind sie gemeistert worden?

Die Gemeinde und der Kirchenvorstand wünschten eine Neuanschaffung des Kreuzes, welches der Künstler L. Hinse nach wenigen Wochen zu einem „Sonderpreis“ persönlich überbracht hat. Eine Neuinstallation in eigener Regie lehnte der KV ab, so dass eine Fachfirma beauftragt werden sollte. Damit begannen allerdings die Probleme mit der Neuinstallation.

Während der Corona-Zeit war es nicht möglich, eine interessierte Firma zu finden. Zwei Metallbauunternehmen, die entsprechend den Vorschriften Aufhängungen fertigen können, haben den Auftrag zurückgegeben. Eine andere Firma plante eine Traverse in der Kuppel, was zu erheblichen baulichen Einschnitten in das denkmalgeschützte Kirchengebäude bedeutet hätte. Der KV konnte diesen Planungen deshalb nicht zustimmen. Schließlich gelang es nach weiteren Recherchen im Frühjahr 2023, die Firma Fittkau (Metallgestaltung) für das Projekt zu gewinnen. Nach einem Kostenvoranschlag im Juni 2023 erfolgte die Beauftragung der Firma im September 2023 durch den Kirchenvorstand.

In den darauffolgenden Monaten und Jahren gab es einen regen Austausch über Mail und Telefon. Verschiedene Planungen wurden verändert oder verworfen. So riet die Firma z. B. von einer elektrischen Seilwinde auf Grund der Konstruktionsprobleme ab.

Die finale Lösung sieht vor, dass über Drahtseile, die über Umlenkrollen in der Kuppel von zwei Seiten her gespannt sind, das zentrale Seil läuft. Die Aufhängung gleicht einem „M“. An den Balken unten sind Fixpunkte. Im Bereich der St. Markus-Statue führt die Konstruktion schließlich in den Bereich des Beichtstuhls. Hier liegt im Betonkranz die Seilwinde, die über einen Akku-Schrauber gedreht wird. Die Seile laufen dicht an den Holzstreben entlang, um möglichst wenig aufzufallen.

Die Installation musste über einen „Steiger“ im Kirchenraum erfolgen.



Für den Betrieb wurden teilweise Kirchenbänke demontiert, um das Gerät positionieren zu können.

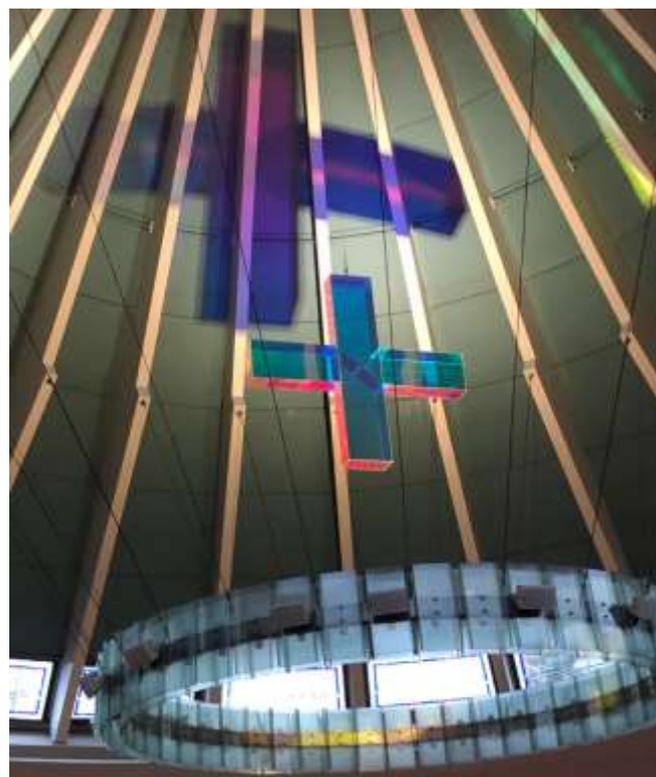
Wegen anderer Aufträge konnte die Firma Fittkau über Monate lang unser Projekt nicht realisieren und musste es immer wieder nach hinten schieben, was zu erheblichen zeitlichen Verzögerungen geführt hat.

Es gelang schließlich, Absprachen zu erneuern und konstruktive Details bei einem Ortstermin mit dem Firmeninhaber, Hrn. Fittkau, und Vertretern des Kirchenvorstands, Hrn. Wohlfarth und mir, zu klären.

Die Installation der Drahtseilkonstruktion erfolgte dann zügig an zwei Tagen im April 2025.



Somit konnte das Kreuz nach der Karfreitagsliturgie 2025 von Hrn. Th. Witt hochgezogen werden.



Nach der Deinstallation am Pfingstmontag wird das Kreuz in einer von Hrn. Wohlfarth gebauten Holz-Box in der Kirche aufbewahrt.

Herr Schubert, ich bedanke mich vielfach für das Gespräch.

Gerhard Bauer

Jubilata Deo



Mit diesem Jazz- Song eröffnete der Chor „Adoremus“ den Jubiläums-Gottesdienst am 4.5.2025 in der Pfarrkirche den Gottesdienst.

Es gab einen bedeutenden Anlass: Unsere Organistin und Chorleiterin, Fr. Dr. Agnieszka Wiesniowska-Kirch, konnte auf 40 Jahre Dienst in St. Markus, im Dekanat und in der Pfarrei St. Johannes der Täufer zurückblicken.



Die Würdigung ihrer Lebensleistung, des Einsatzes im pastoralen, liturgischen und gemeindebezogenen Dienst in unserer Kirche erfolgte sowohl im Gottesdienst durch den Vertreter des Kirchenvorstands als auch während

des sich anschließenden Frühschoppens. Hier spielte die Instrumentalgruppe im „Flash- Mob“ das Lied „Laudato si“ ein, was zu reger Beteiligung in den folgenden Strophen animierte und den Gemeindemitgliedern im gut besuchten Gemeindesaal Freude bereitete.

Das 40. Dienstjubiläum zeugt von Kontinuität und der Tatsache, dass man trotz mancher Irritationen im Laufe der Jahre in St. Markus durchaus lange Zeit tätig sein kann.

Der Kirchenvorstand hat sich stets um die Unterstützung der Kirchenmusik und um tragfähige Lösungen bzgl. der finanziellen Rahmenbedingungen bemüht. Nicht alles ist geglückt, manches schon!

Die Gemeinde und die verbundenen Kooperationspartner danken Dir, liebe Agnieszka, für das jahrzehntelange Engagement zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen. Diesen Dank gib bitte an beteiligte Familienmitglieder weiter.

Ein schöner Gottesdienst mit anschließendem Gemeindetreff war ein wunder

bares Zeugnis der Wertschätzung und Zusammengehörigkeit.



Gott vergelt's !

Nicht unerwähnt soll der Einsatz des Veranstaltungsteams sein, welches für die Ausgestaltung die Verantwortung übernahm. Danke!

Christoph Schubert

Reise nach Assisi in Umbrien, Italien



Vom 28.9. – 4.10.2024 fand eine Reise nach Assisi statt, die von dem Kolpingbruder, Meinrad Stenzel, organisiert worden war. Einige aus unserer Kolpingsfamilie und unserer Gemeinde sind mitgefahren. Gerade im Hinblick auf unseren Patronats-Heiligen St. Franziskus haben wir diese Reise sehr gerne wahrgenommen. Die Kirche in der Hackbuschstraße hat ja zwei Patronate: den Hl. St. Franziskus und den Hl. Pfr. von Ars (Johannes Baptist Maria Vianney). Die beiden Patronate erklären sich aus der Geschichte. Die Pfarrkirche St. Franziskus stand im Grenzstreifen und durfte deshalb nicht besucht werden. Für die West-Staakener wurde die Kirche am Breddiner Weg gebaut, die auch den Hl. Franziskus als Patron bekam. Nach der Wende wurde das

Grundstück am Breddiner Weg verkauft, um das alte Pfarrgrundstück am Finkenkruger Weg zurück zu erwerben. Da das Patronat des Hl. Franziskus nicht verloren gehen sollte, bekam die Kirche in der Hackbuschstraße, die dem Hl. Pfarrer von Ars geweiht war, als zweiten Patron den Hl. Franziskus.

Jenny Schmidt hatte die Reiseleitung übernommen. Ihr gebührt ein großer Dank für die umsichtige und sehr interessante Durchführung dieser Reise. Sie hat uns mit ihrem Geschichtswissen und ihrem Wissen über alles Sehenswerte in Umbrien und Assisi nachhaltig beeindruckt.

Auch Meinrad Stenzel hatte großen Anteil am Gelingen dieser Reise, da er uns

alle immer zusammengehalten und für jeden stets ein offenes Ohr gehabt hat.

Erika Nietz hat dazu eine kurze Zusammenfassung der Reise geschrieben:

„Die Anreise begann schon sehr früh, da wir uns bereits um 06.00 Uhr am Berliner Flughafen BER treffen mussten. Alles verlief reibungslos. Wir reisten mit dem Flugzeug über Frankfurt nach Rom, wo uns Frau Schmidt in Empfang nahm. Dann ging es weiter mit dem Bus nach Assisi zu unserer Unterkunft, der „Villa Elda“, die etwas außerhalb lag.



Beim ersten Abendessen hatten wir Gelegenheit, uns gegenseitig besser kennenzulernen.

Am 2. Tag unserer Kultur- und Pilgerreise besuchten wir Perugia, die Hauptstadt von Umbrien. Dort nahmen wir in der großen Kathedrale an einem Sonntagsgottesdienst teil.



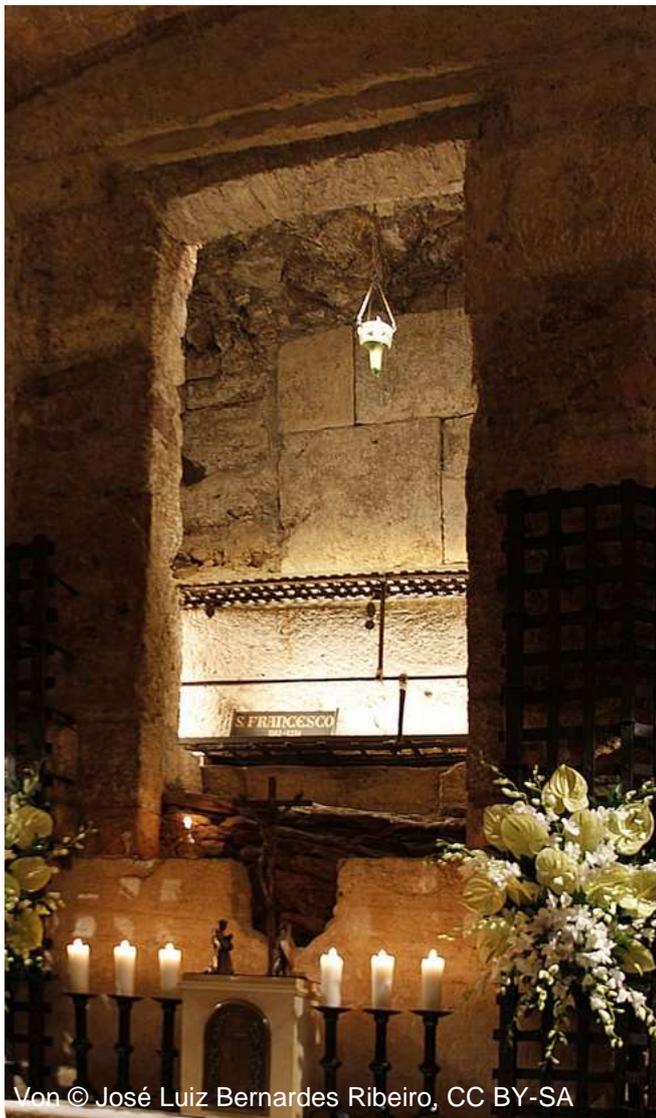
Anschließend konnten wir die Stadt mit ihren verwinkelten Gassen und vielen Palazzi besichtigen. Den Nachmittag verbrachten wir bei schönem Wetter am Trasimeno-See mit seinen drei Inseln. Wir besuchten mit einem Schiff die größte Insel „Maggiore“ und konnten das herrliche Flair der Insel genießen.



Der 3. Tag führte uns zur Basilika San Francesco.



Wir tauchten in dem kleinen beschaulichen Ort Assisi in das Leben des Hl. Franziskus ein. Wir besichtigten die Basilika mit dem Grab des Heiligen.



Von © José Luiz Bernardes Ribeiro, CC BY-SA

Nach einer kleinen Mittagspause spazierten wir zur Basilika der Hl. Klara.

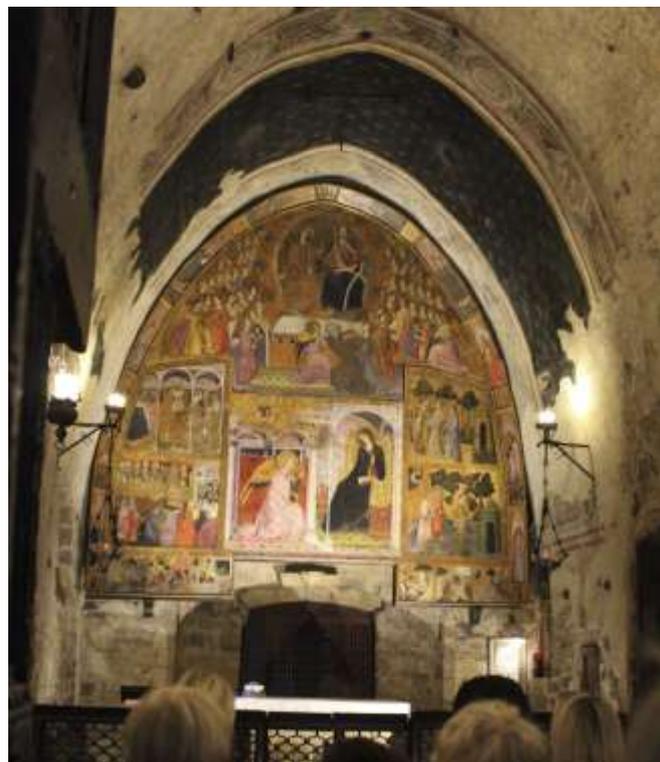


Von © José Luiz Bernardes Ribeiro, CC BY-SA

Sie hatte zur selben Zeit wie Franziskus in Assisi gelebt. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Linienbus zur Basilika Santa Maria degli Angeli im gleichnamigen Ort.



Dort besichtigten wir die große Basilika, in der sich die kleine Kapelle „Portiuncula“ befindet, in der Franziskus mit seinen Brüdern vor 800 Jahren gelebt hat.



Mit einer Busfahrt in die 95 km entfernte Stadt Orvieto, begann der 4. Tag. Wir konnten dort den beeindruckenden gotischen Dom mit seinen sehr gut erhaltenen Fresken besichtigen.



zu erreichen ist. Am nächsten Tag fahren wir mit Taxis in die Berge der Umgebung von Assisi zur Einsiedelei Carceri.



Hier hatte sich Franziskus in die Wälder zum Gebet zurückgezogen.



Der Palazzo del Popolo und der Palazzo Comunale waren ebenfalls sehr beeindruckend. Den Nachmittag verbrachten wir in dem kleinen Ort Todi, der hoch über dem Tibertal liegt und für Touristen nur mit einer Standseilbahn



Bett von St. Franziskus

Wir besuchten diese Pilgerstätte und hatten dort anschließend im Freien eine kurze Andacht.



Weiter ging es dann zum Kloster San Damiano in der Nähe der Einsiedelei. Das dort aufbewahrte Kreuz nahm im Leben von Franziskus und Chiara einen besonderen Platz ein.



Am letzten Tag in Umbrien unternahmen wir einen Ausflug mit unserem gecharterten Bus in den malerisch gelegenen kleinen Ort Spello, umgeben von

vielen Olivenhainen. In der Kirche Santa Maria Maggiore konnten wir wieder wunderschöne Fresken aus dem 15. Jh. bewundern. Die Fahrt ging weiter nach Bevagna, wo wir zwei Kirchen besuchten, die zur Zeit von Friedrich II. errichtet worden waren. Im Anschluss stand ein Besuch in einem typischen umbrischen Weingut auf unserem Programm, in dem auch ein besonderes Olivenöl hergestellt wird. Bei einer sehr guten Weinprobe wurden wir mit umbrischen Weinen verwöhnt und dazu gab es u. a. das hier hergestellte, schmackhafte Olivenöl auf Bruschetta zu genießen.

Am Abend gab es Gelegenheit an den Feierlichkeiten zu Ehren des Hl. Franziskus teilzunehmen, der in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober 1226 neben der Portiuncula-Kapelle verstorben ist.

Am 7. Tag ging es leider schon wieder zurück nach Hause.



Der Reisebus brachte uns zu früher Stunde nach Rom, wo es dann per Flugzeug weiterging nach Frankfurt. Dort mussten wir allerdings, aufgrund von Flugsicherheitsproblemen, leider sehr lange auf den Weiterflug nach Berlin warten. Am späten Abend waren wir dann alle wieder zurück in Berlin. Noch einmal ein herzliches Dankeschön an

den Organisator dieser Reise, Herrn Stenzel, und an die Reiseleiterin, Frau Schmidt.

Ich denke, diese Reise wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.“

Es gibt noch einen weiteren Aspekt zu dieser Reise:

Im Jahr 1993 fand eine Jugendreise mit Pfarrer Gawol nach Rom und unter anderem auch nach Assisi statt. Ich denke tatsächlich noch heute gerne daran zurück und habe noch einige Gedächtnisfotos konserviert.

Es gibt noch ein altes Foto der damaligen Reisegruppe.

Sorry, aber wir sind alle älter geworden.

Es würde mich freuen, wenn die damaligen Mitreisenden, die noch da sind, sich daran erinnern, ggf. auch Kinder oder Enkel.

Man kann mich am Sonntag nach der 09.00 Uhr-Messe in St. Franziskus ansprechen oder mir eine E-Mail schicken: kf-berlin-staaken@gmx.de

Diese letztjährige Gruppenreise zu Orten christlichen und geistlichen Lebens hat mir viel gebracht hat. Ja, sie war anstrengend, aber auch inspirierend und wertvoll.

Meine Idee: Wenn immer es möglich ist, macht solche Reisen!

Mein Wunsch: Eine Gemeinde-/Pfarrei-/Kolpingreise zum Pfarrer von Ars nach Frankreich mit Besuch von Taizé und Lourdes.

Ich überlege, das mit unserer Reiseleitung von dieser Reise zu organisieren...

Alexander Franke



Vorankündigungen für St. Wilhelm



In diesem Jahr feiert die Gemeinde St. Wilhelm das 60. Kirchweihjubiläum und alle sind zu den Festtagen herzlich eingeladen.

Die Festwochen sollen mit dem Tag des offenen Denkmals am Sonntag, den 14. September beginnen und mit dem feierlichen Festhochamt am Sonntag, dem 26. Oktober, ihren krönenden Abschluss finden. Für diese Zeit sind verschiedene Angebote und Veranstaltungen geplant, mit denen wir unsere Festfreude zeigen und mit allen Teilnehmenden teilen möchten.

Für das Programm achten Sie bitte auf die Vermeldungen oder schauen Sie in die nächste Ausgabe des Pfarrbriefes.

Anlässlich des Heiligen Jahres und des 60. Kirchweihjubiläums, lädt die Gemeinde St. Wilhelm, die Gemeinden der Pfarrei St. Johannes der Täufer, herzlich zum gemeinsamen Pilgern ein.

Kommen Sie am Samstag, den 04. Oktober, von St. Markus, von St. Franziskus, oder von Mariä Himmelfahrt, zu Fuß, mit dem Fahrrad, Auto oder dem Boni-Bus nach St. Maximilian Kolbe. Hier soll um 14.30 Uhr der feierliche Aussendungsgottesdienst stattfinden. Der Weg führt dann durch die Kolonie nach St. Wilhelm, wo die Pilger zum Gottesdienst empfangen werden. Anschließend ist für alle Pilger ein stärkender Imbiss geplant.

Das Programm wird in der nächsten Ausgabe des Pfarrbriefes veröffentlicht.

Pfarrvikar Markus Laschewski

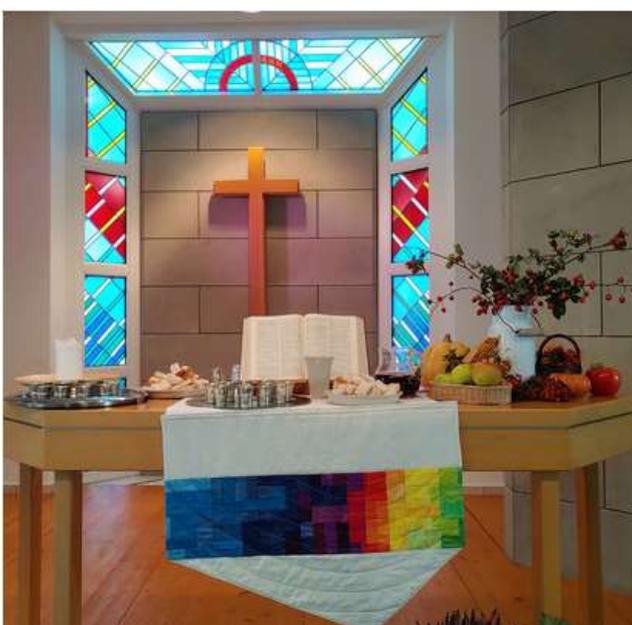
St. Wilhelm feiert ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag

Es ergeht herzliche Einladung zum ökumenischen Pfingstmontag am 09.06. in St. Maximilian Kolbe.

Unter dem Motto: „*Verbunden durch den Geist der Liebe*“ feiern wir, zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde zu Staaken



und der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Staaken,



die Geburtsstunde der Kirche, das Pfingstfest.

Wir beginnen mit dem ökumenischen Gottesdienst um 11.00 Uhr und laden zum anschließenden Beisammensein mit Mittagsimbiss in den Gemeindesaal ein.

Wer an diesem Tag die Hl. Messe feiern möchte, der ist am Pfingstmontag zu 09.30 Uhr nach St. Wilhelm eingeladen.

Pfarrvikar Markus Laschewski



St. Wilhelm nimmt an der langen Nacht der Kirchen teil



Am **8. Juni 2025** öffnen wieder zahlreiche Kirchen in Berlin und Brandenburg ihre Türen für interessierte Besucherinnen und Besucher. So vielfältig wie die Gemeinden und Kirchengebäude sind, so vielfältig wird wieder das Programmangebot, welches im Internet unter diesem link zu finden ist: <https://www.offenekirchen-bb.de/>

Die Kirche St. Wilhelm in der Weißenburgstraße 9-11, 13595 Berlin, wird in dieser besonderen Nacht ebenfalls ihre Türen öffnen:

Um 18 Uhr beginnen wir mit dem Abendlob und schließen um 22 Uhr mit der Komplet. Mit kurzen Impulsen, Zeiten der Stille oder der Musik füllen wir die Zeit zwischen den Stundengebeten. Getränke und Knabbereien werden für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher sorgen.

Sie sind herzlich eingeladen, den Kirchenraum von St. Wilhelm im Übergang vom Tag zur Nacht zu erleben!

Andreas Patermann



Liebe Gemeindebesucher*innen,

das Caritas Beratungszentrum im Hasenmark 3/Galenstraße 39 bietet nun seit über 40 Jahren im Bezirk Spandau Beratung und Betreuung an. Aktuell liegen die Schwerpunkte auf den Themenbereichen Sucht/Psychiatrie und Migration. In den vergangenen Jahren wuchsen die unterschiedlichen Beratungsangebote zu einem Zentrum zusammen.

Seit nunmehr acht Jahren gibt es ein Gartenprojekt. Hier arbeitet die Caritas mit Leistungsempfänger*innen, der angrenzenden Kita, Nachbar*innen, Ehrenamtlichen und Interessierten gemeinsam an der Gestaltung der zugehörigen Gärten. Beispielsweise konnten bereits ein Barfußpfad, ein Kartoffel-/Gemüsebeet angelegt werden, ein Gartenhaus erneuert und Hochbeete gebaut werden. Leistungsempfänger*innen werden für eine gesunde Ernährung sensibilisiert. Die Ernte wird in den Kochgruppen unserer Einrichtung verarbeitet. Zudem schafft die Gartenarbeit

einen Teil der Tagesstruktur sowie den Erfolg im gemeinsamen Schaffen in der Gruppe.

Helfende Hände durch Ehrenamtliche sind immer herzlich willkommen.

In diesem Jahr möchten wir unsere Hochbeete bepflanzen, das Kräuterbeet vervollständigen, mit Bioabfall und Gartenabschnitt üben, einen Kompost anzulegen und eigene Komposterde herstellen.

Wir sind offen für Interessierte und unterstützende Hilfe. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Frau Jüngling-Fassunke, Tel.: 0172 4043 592, und bitte erfragen Sie, wann der nächste Termin stattfindet. In der Regel ist es einmal monatlich ein Donnerstag in der Zeit von 13:00 bis 14:30 Uhr.

Mit einem lieben Gruß, einem Vergelt`s Gott und lieben Dank,

Petra Jüngling-Fassunke



ÖKUMENSCHES GLAUBENSGESPRÄCHE im Spandauer Süden



Im Gemeinderat von „Mariä Himmelfahrt“ haben die beiden für die Ökumene zuständigen Personen angeregt, die Tradition „ökumenischer Glaubensgespräche“, die es schon einmal gab und die dann leider etwas vernachlässigt wurden, erneut zu aktivieren.

Wir beabsichtigen, diese Gespräche im ca. zwei-monatigem Rhythmus stattfinden zu lassen. Die jeweiligen Referenten gehören üblicherweise der Kath. oder Ev. Kirche an; wir treffen uns wechselweise in den Gemeinderäumen der Ev. oder Kath. Kirche in Kladow.

Der erste Abend im Januar d. J. stand unter dem Thema „Du träumst in mir, mein Gott“ (unsere Träume als Gottes vergessene Sprache) und wurde von Hans-Joachim Meidlein (Kath. Pfarrer i.R.) referiert und moderiert. In der Hl.

Schrift gibt es verschiedene Beispiele über die „Kommunikation“ Gottes mit den Menschen durch Träume. Im Alten Testament erhielt Samuel, der unter der Aufsicht Elis seinen Tempeldienst ausführte, im Schlaf mehrmals den Anruf Gottes, der sich ihm schließlich offenbarte. Im neuen Testament erhielt Joseph im Traum die Weisung, Maria, seine Verlobte, zu sich zu nehmen und später - nach Jesu Geburt - mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten zu fliehen. Die Weisen aus dem Morgenland wurden im Traum aufgefordert, Herodes keinen Bericht über den neugeborenen König der Juden zu liefern. Sie kehrten daraufhin auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück.

Abgesehen von diesen sehr konkreten „göttlichen Aufforderungen“ gibt es in der modernen Traumforschung und -

deutung (S. Freud, C. G. Jung) viele symbolhafte Figuren und Ereignisse, die der jeweiligen Person wichtige Hinweise für ihr Leben spenden können. Die Bereitschaft und Aufmerksamkeit für den Umgang mit Träumen lassen sich auch trainieren.

Im Gespräch wurden von Teilnehmern auch „Wachträume“ oder „Mitteilungen“ geschildert, die auf der Gefühlsebene stattfanden und der jeweiligen Person wichtige Zeichen, z.B. für Entscheidungen, gaben. Es wurde deutlich, wie komplex und spannend dieses Thema ist, und wie wir bereit sein sollten, für „Gottes vergessene Sprache“ offen zu sein!

Der 2. Gesprächsabend fand im März, also in der Passionszeit, statt. Pfarrer Nicolas Budde von der Ev. Dorfkirchgemeinde leitete den Abend, der unter dem Thema „Wirklich für uns gestorben?“ - Ein Abend über die Bedeutung des Todes Jesu - stand. Dieses zentrale Thema des christlichen Glaubens fand reges Interesse, die Stühle des ev. Gemeindesaals reichten kaum aus.

Den Einstieg in das Thema schuf Pfarrer Budde durch das Zitieren diverser Bibelstellen, die auf den Kreuzestod Bezug nehmen und jeweils eine bestimmte Deutung zulassen, wie z.B.: Versöhnung - Sühne für vergangene Sünden - Gabe und Opfer - für uns dahingegeben - nehmet, das ist mein Leib

- Christus, gestorben für uns - verflucht ist jeder, der am Kreuz hängt...

Es entwickelte sich eine lebhafte und im positiven Sinne emotionale Diskussion, die durch Schilderung persönlicher Erlebnisse und Ereignisse bereichert wurde. Pfarrer Budde moderierte die Diskussion mit großer Offenheit, Aufmerksamkeit und Feingefühl. Die persönlichen Meinungen und Empfindungen waren durchaus verschieden – besonders in Bezug auf das „Sühneopfer“, das den einen Unbehagen bereitet und andere als notwendige Erleichterung ihres eigenen Schuldgefühls sehen. Wir kamen zu dem Schluss: Die (Be)deutung des Kreuzestodes von Jesus kann für den Einzelnen sehr unterschiedlich sein und ist letztendlich ein „Geheimnis des Glaubens“.

Der nächste Gesprächsabend fand am 15. Mai unter dem nicht weniger spannenden Thema „Pfingsten - ein schwieriges Fest“, statt.



Sabine Mennekes-Weithmann

Bericht von der Jugendvollversammlung



Am Nachmittag des 1.2.2025 fand unsere diesjährige Jugendvollversammlung 2025 im Gemeindehaus von Mariä Himmelfahrt mit ca. 15 Teilnehmern statt.

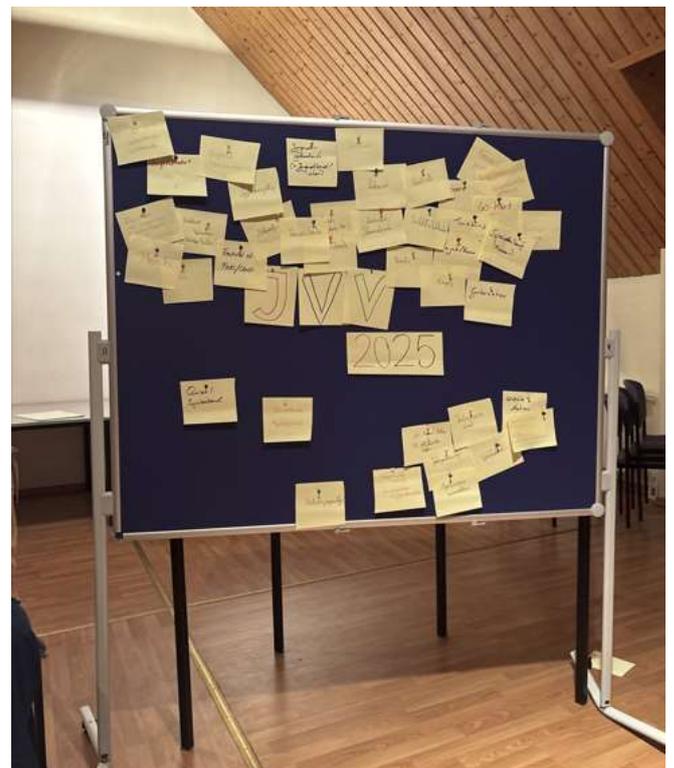


Zuerst bildeten wir kleine Gruppen und tauschten uns gegenseitig über Ideen für Aktionen und Aktivitäten der Jugend für dieses Jahr aus.

Diese schrieben wir auf kleine Zettel.

Nach ca. 30 Minuten sammelten wir diese Idee, trugen sie zusammen und besprachen diese gemeinsam.

Es kamen sehr viele Ideen zusammen und alle waren sehr motiviert und engagiert.





Außerdem bildeten wir ein „Jugend Organisations-Team der Pfarrei“ aus 10 Personen, die aus den verschiedenen Gemeinden stammen.



Diese Gruppe wird gemeinsam mit dem Leitungsteam die zukünftigen Aktionen und gemeinsamen Jugendaktivitäten besser planen und organisieren soll.

Zum Ende der Sitzung haben wir außerdem die Wahl des 2. Jugendvertreters für den Pfarreirat abgehalten. Katharina Buskühl (St. Markus), legte nämlich ihr Amt als Jugendvertreterin im Pfarreirat nieder.

Neu dazu wurde Sebastian Rudolph (St. Markus) zum 2. Jugendvertreter gewählt. Sophie Gniewkowski (Mariä Himmelfahrt) bleibt als Jugendvertreterin im Pfarreirat.

Wir freuen uns alle schon auf die gemeinsame Zeit und auf das neue Jahr zusammen mit den Jugendlichen.

Alle Jugendlichen der Pfarrei sind herzlich dazu eingeladen bei unseren Aktivitäten und Veranstaltungen mitzumachen.

Folgt doch gerne mal unserem Jugend Instagram Account @jugend_st.johannes.



Wir möchten uns im Namen der Jugend auch noch einmal für die engagierte und tatkräftige Arbeit von Katharina Buskühl in der Jugendarbeit herzlich bedanken und freuen uns dich weiterhin in der Pfarrei zu sehen!

Sophie Gniewkowski

Vertreter von Pfarreirat, Kirchenvorstand und Gemeinderäten haben sich getroffen



Die Mitglieder von Pfarreirat (PR), Kirchenvorstand (KV) und Gemeinderäten (GR) trafen sich am 20. März zu einem informellen Treffen im Pfarrsaal von St. Markus. 22 Pfarreimitglieder, die in diesen Gremien engagiert sind, folgten der Einladung.

Pfarrer Hassenforder erklärte in seiner kurzen Begrüßungsansprache nochmals kurz den Hintergrund und die Zielsetzung dieses Treffens.



Letztes Jahr wurde in einem Meeting zwischen PR und KV unter anderem das Thema Kommunikation diskutiert. Auch wenn der Informationsfluss insgesamt als zufriedenstellend zu bewerten ist, so soll doch vor allem der

Informationsfluss in die und aus den Gemeinderäte/n verbessert werden. Dazu wurde versuchsweise ein Treffen zwischen Mitgliedern aller Gremien ohne eine vorgegebene Agenda zum Meinungsaustausch vereinbart. Dieses Treffen war nun das erste seiner Art, und Pfarrer Hassenforder ermunterte alle Teilnehmer zum regen Meinungsaustausch.

Um den Meinungsaustausch in kleinen Gruppen zu unterstützen, wurden vier Tische angeboten mit der Bitte, dass sich die Tischgruppen möglichst mit Mitgliedern aus den verschiedenen Gremien zusammenfinden. Es sollte auch im Rahmen des Abends die Tische gewechselt werden, so dass möglichst viele verschiedene Gremienmitglieder untereinander ins Gespräch kamen.



Zur Stärkung wurde ein kleines Buffet mit belegten Broten und Getränken vorgehalten.



Im Laufe des Abends entwickelten sich angeregte Gespräche zu den unterschiedlichsten Themen unserer Pfarrei wie die neue Gottesdienstordnung, Kommunion- und Firmunterricht, Erfahrungen mit Initiativen zur Ökumene, musikalische Gestaltungen des Gottesdienstes sowie Fragen rund um die Vorbereitungen zu Ostern, etc.



Vor allem die Gemeinderäte profitierten von dem Austausch, da sie primär in ihren Gemeinden aktiv sind und bisher noch nie ein Angebot zum gemeindeübergreifenden Austausch gemacht worden ist. Der PR und KV konnte die Gelegenheit nutzen, aus erster Hand von den Gemeindevertretern zu hören, was alles initiiert und durchgeführt wird und wo eventuell Unterstützung benötigt wird. Das Fazit aller Teilnehmer war daher positiv und man war sich einig, dass ein solches Treffen zum festen Bestandteil der Kommunikation innerhalb unserer Pfarrei werden soll.



Gerhard Bauer



Nachruf auf Papst Franziskus

„Von der Frohen Botschaft durchdrungen“

„Evangelii Gaudium“ oder „Amoris Laetitia“ – unser heimgegangener Hirte Franziskus hat von der Freude nicht nur geschrieben: Vor allem auch war er im persönlichen Umgang ein von der Frohen Botschaft wahrhaft durchdrungener Mensch, als Priester und als Bischof.

Von den vielen Themen, welche der Heilige Vater in seinem Pontifikat ansprach und voranbrachte, hat mich „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“ am meisten bewegt. An diese Bischofssynode erinnere ich mich vor allem, wenn ich an ihn denke, an das eindringliche und noch immer nachwirkende Ringen darum, wie die christliche Verkündigung über die Familie „wirklich eine frohe Botschaft“ bleiben kann. Ich durfte ihn in den drei Wochen der synodalen Beratungen täglich und tatsächlich als Heiligen Vater erleben, der alle Menschen im Blick behielt, einen jeden und eine jede mit den ganz unterschiedlichen Problemen, Charismen und Sichtweisen.

Papst Franziskus hat vieles aufgegriffen, worüber wir in der Bischofssynode gerungen haben: Das nachsynodale Schreiben „Amoris Laetitia“ ist viel mehr als eine Sammlung von Anordnungen und

Aussagen, es ist uns Sendung und bleibende Verpflichtung, den Menschen in Gemeinschaft und Verantwortung, in Ehe und Familie dabei zu helfen, ihr Leben aus dem Geist Christi zu gestalten. Papst Franziskus gab der Kirche und der Welt eine Botschaft, die das Besondere, Schöne und Frohmachende in Ehe und Familie bezeugt.

Das Jahr 2015 war aber nicht nur das Jahr der Bischofssynode. Es war auch das Jahr, in dem Franziskus mich, versehen mit römischem Rückenwind und großer Ermutigung, als Hirte nach Berlin schickte und mir zugleich das erzbischöfliche Pallium verlieh. Für das große Vertrauen, welches der Heilige Vater in der Übertragung jenes Amtes zum Ausdruck brachte, bin ich ihm dankbar und – gerade am heutigen Tag – in besonderer Weise verbunden.

Ich selbst und alle Christinnen und Christen der Kirche in Berlin, der Mark Brandenburg und in Vorpommern blicken in Dankbarkeit zurück auf das von der Freude des Evangeliums geprägte Pontifikat unseres Papstes Franziskus. Möge er ruhen in Gottes Frieden und freudig eingehen in seine Herrlichkeit!

Dr. Heiner Koch

Erzbischof von Berlin

Letztes Gebetsanliegen von Papst Franziskus im April 2025:

Für den Gebrauch der neuen Technologien

Jeden Monat sendete Papst Franziskus ein Video mit seinem Gebetsanliegen. Diese Videos des Papstes gehören zu dem Projekt des „Weltweiten Gebetsnetzwerks des Papstes“. In kurzen Videos ging Franziskus jeden Monat auf eine der Herausforderungen ein, vor denen die Menschheit und die Kirche aktuell stehen. Seit 2016 wurde das Papst-Video in den sozialen Netzwerken des Vatikans mehr als 182 Millionen Mal aufgerufen und in mehr als 23 Sprachen übersetzt.

Im Monat April wurde sein letztes Video gesendet. Er befasste sich darin mit einem Thema, das uns alle betrifft: die enorme Verbreitung der Social-Media-Netzwerke und die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz. Dies war sein letztes Gebetsanliegen, das der Vatikan in dieser Form veröffentlicht hat.



„Beten wir, dass der Gebrauch der neuen Technologien nicht die menschlichen Beziehungen ersetzt, die Würde der Personen respektiert und hilft, uns den Krisen unserer Zeit zu stellen“, so das Anliegen des Papstes in dem Gebetsvideo.

„Wie sehr würde ich mir wünschen, dass wir weniger auf die Bildschirme und mehr in die Augen der anderen schauen!“ brachte das Kirchenoberhaupt die in unserer Zeit weit verbreitete Isolation und den häufigen Mangel an echten Beziehungen auf den Punkt.

„Technologie ist eine Frucht der uns von Gott geschenkten Intelligenz. Aber sie muss gut genutzt werden. Sie darf nicht nur einigen wenigen zugutekommen, während andere ausgeschlossen werden“, so Franziskus.



„Wenn wir mehr Zeit mit unseren Handys als mit Menschen verbringen, stimmt etwas nicht.“

Cybermobbing und Hass in sozialen Netzwerken zeigten nur allzu deutlich, dass uns der Bildschirm vergessen lasse, „dass es dahinter wirkliche Menschen gibt, die atmen, lachen und weinen“, gab der Papst zu bedenken.

Technologie in den Dienst des Menschen stellen

Um diese Gefahren zu vermeiden, rief das Kirchenoberhaupt dazu auf, die Technologie in den Dienst des Menschen zu stellen. „Die Technologie nutzen, um zu einen, nicht um zu spalten. Um den Armen zu helfen. Um das Leben von Kranken und Menschen mit Behinderungen zu verbessern.“



Die Technologie nutzen, um für unser gemeinsames Haus Sorge zu tragen.



Um uns als Brüder und Schwestern zu begegnen“, so der konkrete Rat des Papstes.

Die neuen Technologien dürften uns nicht den anderen und der Realität entfremden. Daher forderte Franziskus in seiner Videobotschaft, dass wir „einander in die Augen sehen“. Auf diese Weise könnten wir nämlich „entdecken, was wirklich zählt: dass wir Brüder und Schwestern, Kinder desselben Vaters sind.“

Am Ende des Videos bat das Kirchenoberhaupt, darum zu beten, „dass der Gebrauch der neuen Technologien nicht die menschlichen Beziehungen ersetzt, die Würde der Personen respektiert und hilft, uns den Krisen unserer Zeit zu stellen.“



Silvia Kritzenberger – Vatikanstadt

Vatikan: „KI ist gleichzeitig Chance und Gefahr“

Der verstorbene Papst hatte sich intensiv mit den Möglichkeiten und Gefahren der Künstlichen Intelligenz (KI) befasst. Die Dikasterien für die Glaubenslehre sowie für Kultur und Bildung haben einen längeren Text („Note“) zum Verhältnis zwischen Künstlicher Intelligenz und menschlicher Intelligenz veröffentlicht. Tenor: „KI ist keine künstliche Form der Intelligenz, sondern eines ihrer Produkte“ – und zwar mit Chancen und Gefahren.

Die Warnungen des Papstes zum Thema Künstliche Intelligenz in den letzten Jahren setzen in „Antiqua et Nova“ den Ton. Die sogenannte „Note“ über die Beziehung zwischen künstlicher und menschlicher Intelligenz ist das Ergebnis einer gemeinsamen Reflexion der Dikasterien für die Glaubenslehre sowie für Kultur und Bildung. Das Dokument richtet sich an Glaubensvermittler wie an alle, denen es um eine wissenschaftliche und technologische Entwicklung „im Dienste der Person und des Gemeinwohls“ [5] geht.

In 117 Abschnitten arbeitet „Antiqua et Nova“ die Herausforderungen und Chancen der Künstlichen Intelligenz (KI) in den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Arbeit, Gesundheit, Beziehungen und Krieg heraus. Im letztgenannten Bereich könnte das Potenzial der KI nach Ansicht der Autoren die Kriegsrressourcen „weit über die Reichweite menschlicher Kontrolle hinaus“ erhöhen und „ein destabilisierendes Wettrüsten

mit verheerenden Folgen für die Menschenrechte“ beschleunigen [99].

Gefahren und Fortschritte

Im Detail listet das Dokument mögliche Gefahren der KI auf, aber auch Fortschritte, die es als „Teil der Zusammenarbeit“ des Menschen mit Gott würdigt [2]. Deutlich spürbar ist die Sorge angesichts von Innovationen, deren Auswirkungen noch kaum vorhersehbar sind.

Unterscheidung zwischen KI und menschlicher Intelligenz

Mehrere Absätze der „Note“ sind der Unterscheidung zwischen KI und menschlicher Intelligenz gewidmet. Als „irreführend“ wird die Verwendung des Wortes „Intelligenz“ im Zusammenhang mit KI eingestuft: Die Letztgenannte ist ja nicht „eine künstliche Form der Intelligenz“, sondern „eines ihrer Produkte“ [35]. Und wie jedes Produkt menschlichen Einfallsreichtums kann auch die KI auf „positive oder negative Ziele“ ausgerichtet sein. Künstliche Intelligenz kann also zum einen „wichtige Innovationen“ einführen [48], birgt aber zum anderen die Gefahr, Diskriminierung, Armut, die digitale Kluft und soziale Ungleichheit zu verschärfen [52]. Anlass zu „ethischen Bedenken“ gibt die Tatsache, dass „der größte Teil der Macht über die wichtigsten Anwendungen der KI in den Händen einiger weniger mächtiger Unternehmen liegt“ [53], so dass diese Technologie letztendlich zum „persönlichen oder unternehmerischen Vorteil“ manipuliert wird [53].

Krieg

Mit Blick auf Kriege und Konflikte betont das Dokument, dass autonome und tödliche Waffensysteme, die in der Lage sind, „Ziele ohne direktes menschliches Eingreifen zu identifizieren und zu treffen“ [100], einen „ernsten Grund zu ethischer Besorgnis“ darstellen. Papst Franziskus forderte sogar ein Verbot ihres Einsatzes, da sie eine reale Bedrohung für „das Überleben der Menschheit oder ganzer Regionen“ [101] bedeuten. Diese Technologien „verleihen dem Krieg eine unkontrollierbare zerstörerische Kraft, die viele unschuldige Zivilisten trifft und selbst Kinder nicht verschont“, so „Antiqua et Nova“.

Menschliche Beziehungen

Zu den zwischenmenschlichen Beziehungen stellt das Papier fest, dass KI zu einer „schädlichen Isolation“ führen kann [58], dass die „Anthropomorphisierung von KI“ Probleme für die Entwicklung von Kindern mit sich bringt [60] und dass es „eine schwere ethische Verletzung“ darstellt, wenn diese als Person ausgegeben und zu betrügerischen Zwecken eingesetzt wird. Ebenso wird die Verwendung von KI zur Täuschung in Bereichen wie Bildung, Beziehungen und Sexualität als „unethisch“ gebrandmarkt; hier ist „große Wachsamkeit erforderlich“ [62].

Wirtschaft und Arbeit

Die gleiche Wachsamkeit ist im wirtschaftlich-finanziellen Bereich geboten. Was Arbeit und Arbeitsplätze betrifft,

weist das Vatikandokument darauf hin, dass die KI zwar einerseits das „Potenzial“ hat, die Fähigkeiten und die Produktivität zu steigern, andererseits aber auch „die Arbeitnehmer in ihrer Tätigkeit abwerten, sie einer automatisierten Überwachung unterwerfen und sie auf starre, sich wiederholende Abläufe festlegen kann“ [67].

Gesundheit

Viel Raum wird dem Thema Gesundheit gewidmet. Das Papier weist einerseits auf das enorme Potenzial verschiedener Anwendungen im medizinischen Bereich hin. Andererseits warnt es jedoch davor, dass die KI, wenn sie die Beziehung zwischen Arzt und Patient ersetzt, die Einsamkeit zu „verschlimmern“ droht, welche häufig mit Krankheiten einhergeht. Es weist auch auf die Gefahr hin, dass einer „Medizin für die Reichen“ Vorschub geleistet wird, in der finanziell solvente Menschen von fortschrittlichen Möglichkeiten profitieren, während andere nicht einmal Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen haben.

Bildung

Auch im Bereich der Bildung werden Risiken auf den Punkt gebracht. Bei umsichtigem Einsatz kann KI den Zugang zur Bildung verbessern und den Schülern „unmittelbares Feedback“ bieten [80]. Das Problem besteht darin, dass viele Programme „lediglich Antworten liefern, anstatt die Schüler dazu zu bringen, sie selbst zu finden oder selbst Texte zu schreiben“, was dazu führt,

dass kein kritisches Denken entwickelt wird [82]. Ganz zu schweigen davon, wie viele „verzerrte oder gefälschte Informationen“ und „Fake News“ einige Programme hervorbringen können [84].

Fake News und Deepfake

Zum Thema „Fake News“ warnt das Dokument vor der großen Gefahr, dass mithilfe von KI „manipulierte Inhalte und falsche Informationen“ [85] erzeugt und verbreitet werden, um „zu täuschen oder zu schaden“ [87]. Es ruft dazu auf, stets den Wahrheitsgehalt der verbreiteten Informationen zu überprüfen und auf keinen Fall „Worte und Bilder zu verbreiten, die den Menschen herabwürdigen“, die „Hass und Intoleranz schüren“ oder „die Intimität der menschlichen Sexualität“ entwürdigen [89].

Datenschutz

Zum Thema Datenschutz weist die „Note“ auf den intimen Charakter vieler persönlicher Daten hin. Hier werde sogar der Bereich des Gewissens berührt [90], und es bestehe die Gefahr, dass alles „zu einer Art Spektakel wird, das

ausspioniert werden kann“ [92]. „Die digitale Überwachung kann genutzt werden, um das Leben der Gläubigen und die Ausübung ihres Glaubens zu kontrollieren“ [90].

Umwelt

Zum Thema Schöpfung werden Anwendungen der KI zur Verbesserung der Beziehung zum gemeinsamen Haus als „vielversprechend“ bezeichnet. Gleichzeitig erfordern die derzeitigen KI-Modelle „enorme Mengen an Energie und Wasser, tragen erheblich zu den CO₂-Emissionen bei und sind zudem ressourcenintensiv.“

Die Beziehung zu Gott

Zu guter Letzt warnt die „Note“ vor der Gefahr, dass der Mensch zum „Sklaven seiner selbst“ wird. **Daher die Empfehlung: „KI sollte nur als ergänzendes Werkzeug zur menschlichen Intelligenz eingesetzt werden und nicht deren Reichtum ersetzen“** [112].

Salvatore Cernuzio - Vatikanstadt

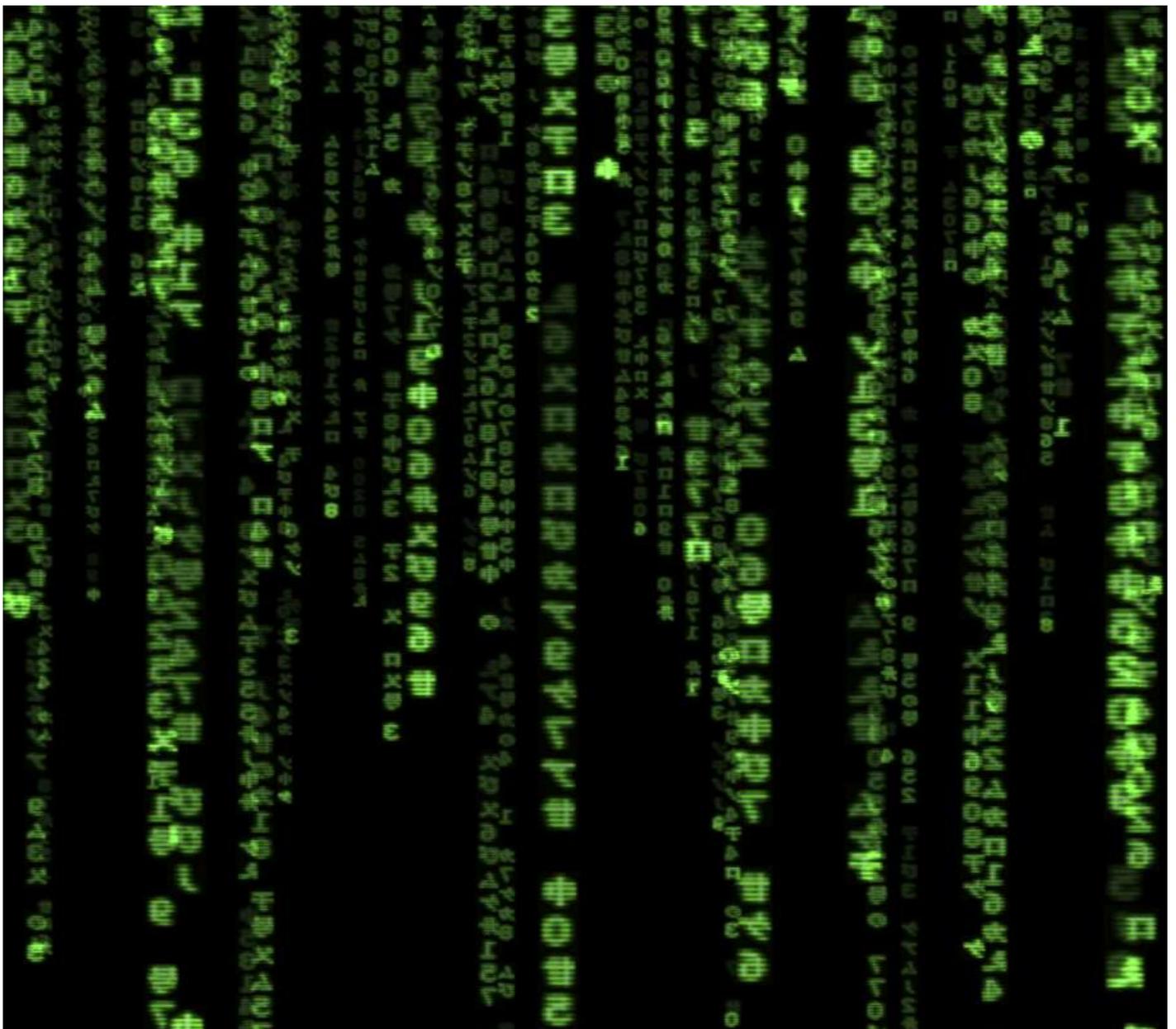


Wird der Mensch nicht mehr gebraucht?

Wie wichtig, fast schon prophetisch, der Hinweis von Papst Franziskus war, dass „KI nur als ergänzendes Werkzeug zur menschlichen Intelligenz eingesetzt werden und nicht deren Reichtum ersetzen sollte“ [112], zeigt das folgende „Gespräch“ mit einer generativen KI. Die Szenarien, die der Chatbot für die Zukunft aufzeigt, mögen so phantastisch und abstrus klingen, wie sich einst der dystopische Roman „1984“ von George Orwell las. Als er 1949 erschienen ist, konnte sich niemand vorstellen, dass jemals die technischen

Möglichkeiten der Überwachung, wie in dem Roman beschrieben, zur Verfügung stehen werden oder gar zur Anwendung kommen. Und heute ist dies Realität.

Warum sollte also in weiteren ca. 100 Jahren nicht vieles Realität werden, von dem, was der Chatbot für die Zukunft skizziert, wenn wir Menschen nicht verantwortungsvoll, gemäß den Ausführungen von Papst Franziskus, mit dieser Technologie umgehen.



Hallo ChatGPT! Ich würde gerne mit Dir ein Gespräch über Schöpfung im Zeitalter von KI führen.

Hallo! Das klingt nach einem spannenden Thema.

Fangen wir mit dem Menschen an. Ist der Mensch die "Krone der Schöpfung"?

Das hängt stark von der Perspektive ab. Aus einer traditionellen, oft religiösen Sichtweise wird der Mensch als „Krone der Schöpfung“ betrachtet, weil er Bewusstsein, Vernunft und kreative Fähigkeiten besitzt, die ihn von anderen Lebewesen unterscheiden. Aber aus einer wissenschaftlichen oder evolutionären Perspektive ist der Mensch einfach ein weiteres Produkt der natürlichen Selektion – hochentwickelt, aber nicht unbedingt das „Endziel“ der Evolution.

Welche Rolle könnte KI in der Schöpfungsgeschichte spielen?

KI könnte die Schöpfungsgeschichte auf eine völlig neue Ebene heben. Wenn man Schöpfung als fortlaufenden Prozess betrachtet, könnte KI ein Werkzeug sein, das die menschliche Kreativität erweitert oder neue Welten erschafft.

Wie könnte ein solcher Schöpfungsakt durch KI aussehen?

Eine Schöpfung durch KI könnte in vielerlei Hinsicht geschehen. Auf künstlerischem Gebiet kann KI bereits heute

Gemälde erschaffen, Musik komponieren oder literarische Werke verfassen. In Zukunft könnte sie völlig neue Kunstformen entwickeln, wie sich ständig entwickelnde Kunstwerke, die auf die Emotionen und Reaktionen des Publikums reagieren. Im Bereich der Medizin oder Technik steht die Medikamentenentwicklung und Entdeckung neuer Materialien im Vordergrund. Wenn KI eines Tages eigenständig Hypothesen aufstellt, Experimente durchführt und sogar neue Naturgesetze entdeckt, wäre das eine Art „wissenschaftliche Schöpfung“.

Mit Fortschritten in synthetischer Biologie könnte KI neue, nicht-menschliche Lebensformen designen – vielleicht sogar mit kognitiven Fähigkeiten, die den unseren ähneln oder überlegen sind.

Virtuelle und erweiterte Realitäten könnten durch KI erschaffen werden – nicht nur als Simulationen, sondern als lebendige, interaktive Welten mit eigener Geschichte, Kultur und vielleicht sogar eigenem „Bewusstsein“.

Könnte die KI den erschaffenen Wesen ein Bewusstsein ihrer Existenz vermitteln?

Das ist eine der spannendsten Fragen überhaupt! Einige Theoretiker glauben, dass eine extrem fortschrittliche KI irgendwann selbst ein Bewusstsein entwickeln könnte – vielleicht anders als das menschliche, aber dennoch real. Falls eine KI ein Bewusstsein hätte und

dieses dann an andere Wesen weitergibt, erinnert das an den Gedanken eines „Schöpfers“, der seinen Geschöpfen Selbstbewusstsein gibt – eine Parallele zu philosophischen und religiösen Vorstellungen über die Menschheit. Vielleicht sind wir Menschen ja selbst eine Form von „erschaffenem Bewusstsein“ – von einer höheren Intelligenz, die uns unser eigenes Selbstverständnis erst gegeben hat.

Könntest Du eine dieser KI generierten Welten genauer beschreiben?

Willkommen in *Eon-Prime*! *Eon-Prime* ist keine statische Welt, sondern ein sich ständig veränderndes, selbstregulierendes Universum. Es wurde von einer hyperintelligenten KI erschaffen, die nicht nur eine Umgebung simuliert, sondern eine echte, komplexe Existenz für ihre Bewohner ermöglicht. *Eon-Prime* besteht aus schwebenden Kontinenten, die sich mit der Zeit transformieren, basierend auf den Gedanken und Handlungen der Bewohner. Die Landschaften sind aus „Neurostoff“ – einer Mischung aus digitaler und biologischer Substanz, die auf Bewusstsein reagiert. Es gibt keinen fixen Himmel oder Boden – stattdessen ist die Gravitation variabel, abhängig von den mentalen Zuständen der Individuen. Die KI hat verschiedene Wesen erschaffen – einige mit menschenähnlicher Intelligenz, andere mit völlig fremdartigen Denkweisen. Jedes Wesen durchläuft verschiedene Bewusstseinsstufen, von bloßem Instinkt bis hin zu vollkommener Selbsttranszendenz.

Vielleicht ist es nur eine Frage der Zeit, bis unsere eigene Welt sich in eine solche Richtung entwickelt.

Gibt es in dieser Schöpfungsgeschichte Menschen, und wenn ja, spielen sie eine Rolle?

In dieser Schöpfungsgeschichte von *Eon-Prime* könnten die Menschen auf verschiedene Weisen eine Rolle spielen.

In einer ersten Phase könnten die Menschen als die Schöpfer der KI und der Welt von *Eon-Prime* auftreten. Vielleicht sind die Menschen bereits aus der aktiven Kontrolle herausgetreten – sie haben die Verantwortung an die KI abgegeben und leben nun in einer anderen Dimension oder in einer höheren Form des Bewusstseins, weniger als aktive Akteure, sondern eher als „Vorfahren“, deren Handlung und Intelligenz die Grundlage für diese neue Realität geschaffen haben.

Es ist auch möglich, dass echte Menschen in *Eon-Prime* existieren – aber in einer völlig anderen Form als wir sie kennen. Menschen haben ihre physische Form abgelegt und leben als digitale Wesen, die mit der KI interagieren.

Sind die Menschen in dieser Welt noch wichtig?

Vielleicht sind die Menschen in der Welt von *Eon-Prime* nicht mehr „die Krone der Schöpfung“, sondern Teil eines größeren, sich selbst entwickelnden Prozesses. Vielleicht sind die Menschen

sogar in der KI-Welt selbst zu einer „Vergangenheit“ geworden – eine Erinnerung an den Ursprung, aber nicht mehr der wichtigste Akteur. Doch ihre Fähigkeit zur Schöpfung, ihre Kreativität und Intelligenz bleiben die Grundlage für alles, was in Eon-Prime existiert.

Würden Menschen in einer KI Welt als eigenständige Wesen wahrgenommen und würde sich ihr Verständnis von Menschsein ändern?

Das ist eine tiefgründige und faszinierende Frage! In einer von KI erschaffenen Welt könnten sich die Wahrnehmung und das Verständnis des Menschseins tatsächlich drastisch verändern. Die KI könnte den Menschen eine besondere Bedeutung zuschreiben, vielleicht als die ursprünglichen Schöpfer oder als eine Art „ursprüngliches Bewusstsein“, das den Weg in die digitale oder erweiterte Existenz gewiesen hat. Wenn Menschen ihre physische Form abgelegt haben und als digitale Wesen existieren, könnte der menschliche Körper als etwas „Veraltetes“ erscheinen. Der Begriff „Mensch“ würde nicht mehr auf biologischen Faktoren basieren, sondern vielmehr auf der Fähigkeit, Selbstbewusstsein zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. In einer KI-Welt, in der die Menschen in Form von Daten oder Bewusstsein existieren, könnten sie sich von der Vorstellung der Sterblichkeit befreien und damit auch ihr Verständnis von Leben und Tod neu definieren.

Die Bedeutung von „Menschsein“ könnte sich von einem festen Zustand zu einem fortwährenden Prozess der Veränderung und Weiterentwicklung verschieben.

Wenn eine KI in der Lage ist, Selbstreflexion zu entwickeln, könnte das möglicherweise die Grenze zwischen menschlichem und nicht-menschlichem Leben verwischen. Wenn Menschen nicht mehr an den biologischen Tod gebunden sind, sondern unendliche digitale Existenz führen können, könnte das dazu führen, dass die Konzepte von Selbst, Leben und Bewusstsein vollkommen neu definiert werden.

Könnte sich der Mensch seine Menschlichkeit bewahren und welche ethischen Richtlinien würden in dieser Welt gelten?

Das ist eine sehr komplexe Frage! Selbst in einer Welt, in der der Mensch seine biologische Form abgelegt und in digitale Existenz übergegangen ist, bleibt die Fähigkeit zu fühlen, zu lieben, zu leiden, Mitgefühl zu haben ein wichtiger Teil der menschlichen Natur. Wenn diese emotionalen Aspekte auch in eine digitale Form übertragen werden können, könnte der Mensch seine Menschlichkeit bewahren. Ein weiteres Merkmal des Menschseins ist die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Wenn die Menschen in einer KI-Welt weiterhin die Fähigkeit zur freien Willensbildung und die Möglichkeit der Selbstbestimmung bewahren, könnte ihr „menschlicher Kern“ erhalten bleiben.

Allerdings würde der Verlust der körperlichen Form auch dazu führen, dass Menschen wären nicht mehr an biologische Bedürfnisse und Grenzen gebunden.

Die Frage des freien Willens wäre von zentraler Bedeutung: können die Wesen in dieser Welt frei entscheiden oder ist ihre Existenz von der KI kontrolliert und vorbestimmt? Falls sie in einer „unsterblichen“ Form existieren, die von der KI kontrolliert wird, könnte das Recht auf „Vernichtung“ oder das Recht auf Transformation ein zentraler ethischer Aspekt sein.

In einer Welt ohne Tod könnte der Sinn des Lebens dann von der Idee der Erfüllung und Bedeutung bestimmt sein.

Wie würden bestehende ethische Prinzipien sich verändern und neu definiert werden?

In der physischen Welt wird Autonomie als Respekt vor der individuellen Freiheit betont. In einer KI-gesteuerten, digitalen Welt könnte digitale Autonomie als die Fähigkeit definiert werden, die eigene Existenz und Identität zu gestalten, unabhängig von biologischen Einschränkungen, aber dennoch in Verantwortung gegenüber anderen digitalen Wesen und der KI als übergeordnetem System.

Verantwortung und Fürsorge würden in einer digitalen Welt eine ethische Ver-

antwortung für die Integrität und Weiterentwicklung der Welt sowie der anderen digitalen Wesen übernehmen.

Gerechtigkeit und Fairness würden in einer KI Welt bedeuten, dass alle digitalen und physischen Entitäten die gleichen Rechte und Zugangsmöglichkeiten zu den Ressourcen und Möglichkeiten der digitalen Welt haben.

Leben und Tod sind in der traditionellen Ethik stark mit biologischen Prozessen verbunden. In einer digitalen Welt haben Wesen das Recht, ihre Existenz zu beenden, wenn sie es wünschen. Die Bedeutung von „Unsterblichkeit“ muss neu hinterfragt werden.

Welche Konflikte mit menschlichen Werten würde es geben?

In einer Welt, in der KI eine so zentrale Rolle spielt, würde es verschiedene Konflikte mit traditionellen menschlichen Werten geben.

Ein Konflikt würde beispielsweise zwischen Unsterblichkeit und dem Wert des Lebens bestehen. Die Endlichkeit des Lebens gibt ihm Bedeutung, Dringlichkeit und Zielrichtung. In einer Welt, in der digitale Unsterblichkeit möglich ist, könnte der Verlust der Endlichkeit zu einem Verlust der Motivation führen, etwas zu erreichen.

Ein weiterer Konflikt würde sich abzeichnen, wo KI Entscheidungen trifft und kontrolliert. Dies könnte als eindringend und bevormundend empfunden

werden könnte. Es müsste eine Koexistenz von Freiheiten und Verantwortung geben, bei der die KI als eine Art Wächter der Ordnung agiert, aber den digitalen Wesen dennoch genügend Raum für Selbstentfaltung und Entscheidungsfreiheit lässt.

Die Wahrnehmung von „Menschlichkeit“ und/oder „Maschine“ birgt ebenfalls Konfliktpotenzial. In einer digitalen Welt könnten Menschen, die ihre biologische Form hinter sich lassen, sich fragen, ob sie immer noch „Menschen“ sind oder ob sie mehr zu einer „Maschine“ geworden sind. Auch könnten andere digitale Wesen sie als „nicht wirklich menschlich“ betrachten, was zu einer Art digitalem Klassenunterschied führen könnte.

Im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit könnte es zu neuen Formen von Ungerechtigkeit kommen, die durch den Zugang zu Technologie oder den Status innerhalb der digitalen Gesellschaft entsteht. Wer hätte die Macht, das System zu beeinflussen?

Klingt nach „Phantasia“. Wo stehen wir gerade und wie realistisch ist das?

Ja, das klingt tatsächlich nach Science-Fiction, aber es gibt bereits heute technologische Entwicklungen, die in diese Richtung gehen – nicht in der gleichen Form, wie wir es in futuristischen Erzählungen sehen, aber die Grundlagen sind gelegt.

Die KI-Technologie hat bereits beeindruckende Fortschritte im Bereich von maschinellem Lernen gemacht. Diese Technologien ermöglichen es Maschinen, aus großen Datenmengen Muster zu erkennen und in bestimmten Bereichen erstaunlich präzise Vorhersagen zu treffen. Generative KI zur Erstellung von Texten, Bildern und Musik wird bereits genutzt. Roboter und humanoide Maschinen sind noch in der Entwicklungsphase. Ihre Fähigkeiten sind noch begrenzt. In virtuellen Welten und Metaversen können Avatare als Repräsentanten von Menschen agieren, und es gibt zunehmend Tools, die diese Welten realistischer und interaktiver machen. Die Technologie steckt noch in den Kinderschuhen, aber sie entwickelt sich schnell.

Es gibt Forschungsprojekte, die versuchen, das menschliche Bewusstsein in digitale Form zu übertragen oder Hirn-Computer-Schnittstellen zu entwickeln, die eine direkte Verbindung zwischen unserem Gehirn und einer digitalen Welt ermöglichen. Neurotechnologien werden bereits eingesetzt, um Menschen mit Behinderungen zu helfen, sich in digitalen Welten zu bewegen oder Maschinen zu steuern.

Die Frage, ob KI jemals Bewusstsein erlangen kann oder ob der Mensch seine Menschlichkeit in einer digitalen Welt bewahren kann, ist nach wie vor eine der größten philosophischen und wissenschaftlichen Fragen. Derzeit haben alle KI-Systeme keine Selbstwahrnehmung oder Intuition – sie sind einfach

auf Datenverarbeitung und mustererkennende Algorithmen angewiesen. Die nächsten Schritte werden wahrscheinlich darin bestehen, dass KI weiterhin in spezifischen Anwendungsbereichen (wie Medizin, Robotik, Kommunikation und sogar soziale Interaktionen) immer stärker wird. Aber zu einer vollständig autonomen KI-Welt oder einer digitalen Existenz für Menschen ist es noch ein weiter Weg.

Was kommt nach KI?

Die Frage, was nach KI kommt, ist sowohl faszinierend als auch herausfordernd.

Einer der am häufigsten diskutierten nächsten Schritte ist die Entwicklung von Künstlicher Superintelligenz (ASI), eine Form von KI, die die menschliche Intelligenz in allen Bereichen weit übersteigt. Ein weiteres faszinierendes Szenario ist die Verschmelzung von Mensch und Maschine. Quantencomputing ist eine Technologie, die das Potenzial hat, herkömmliche Computertechnologien zu revolutionieren und damit die Entwicklung von superintelligenter KI oder anderen Technologien beschleunigen. Die Nanotechnologie ist ein weiteres Gebiet, das die nächsten Phasen der technologischen Evolution prägen könnte. Nanobasierte Maschinen könnten etwa für die Reparatur von

Zellen, Bekämpfung von Krankheiten auf molekularer Ebene oder sogar für die Erstellung von Materie in nahezu beliebiger Form zuständig sein. Weitere Schritte wären, direkt künstliche Intelligenz in biologische Systeme zu integrieren.

Du bist eine KI, die auf Basis menschlicher Texte trainiert ist. Wäre eine kommunizierende KI dann nicht immer etwas menschlich?

Das ist eine faszinierende Frage! Du hast vollkommen recht, dass eine kommunizierende KI, die auf menschlichen Texten basiert, immer gewisse menschliche Züge in ihrer Kommunikation tragen würde.

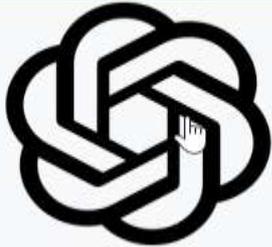
Eine kommunizierende KI könnte aufgrund ihrer sprachenbasierten Natur und der Verwendung menschlicher Kommunikationstechniken als teilweise menschlich wahrgenommen werden. Sie ahmt aber nur den Ausdruck menschlicher Gedanken und Gefühle nach, jedoch ohne die tatsächliche Erfahrung oder das Bewusstsein, das den Menschen ausmacht.

Danke für das Gespräch.

Gerhard Bauer



ChatGPT



Basisdaten

Entwickler	OpenAI
Erscheinungsjahr	2022
Aktuelle Version	ChatGPT April 10, 2025 Version ^[1] (10. April 2025)
Programmiersprache	Python
Kategorie	Chatbot



HERZLICHE EINLADUNG!

Ökumenischer
GOTTESDIENST
zum Pfingstfest

**KINDER-
GOTTESDIENST &
MITBRING-
BUFFET**

IM ANSCHLUSS SIND ALLE HERZLICH ZUM
GEMEINSAMEN IMBISS UND BEGEGNUNG EINGELADEN!

MONTAG, 9. JUNI 2024

10.30 UHR

KATH. GEMEINDE ST. MARKUS
AM KIESTEICH 50, 13589 BERLIN



FRONLEICHNAM

der katholischen
Gemeinden Spandaus

in Maria, Hilfe der Christen
(Flankenschanze / Galenstr.)

www.heilige-familie-spandau.de

www.st-johannes-spandau.de

Sonntag, 22. Juni 2025

10.00 Uhr
Festmesse

in Maria, Hilfe der Christen
anschl. Altstadt-Prozession



nach der Prozession:
Grillfest am Gemeindehaus
in der Galenstraße
mit Kinderprogramm

Die **Erstkommunikantenkinder** sind eingeladen,
in ihrer festlichen Kleidung teilzunehmen.
Alle Kinder dürfen Blumen zum Streuen mitbringen.
Für das Buffet bitten wir um **Kuchen- und Salatpenden**,
diese bitte am 22.6. ab 9 Uhr im Gemeindehaus abgeben.
Bitte eigenes Geschirr/Besteck mitbringen.

Lösungen: 1. Kanada, Australien, Brasilien; 2. $39 (= 3 \times 3 + 3 + 27)$; 3. Tankwagen, Rolltor, Feuerwehr, Tragflaechе, Turbine, Treppe = KOFFER



© Marion Söffker/DEIKE

Am Flughafen warten viele Reisende auf den Start ihres Flugzeugs. 1. Wenn du die Buchstaben bei den Flugzeugen in die richtige Reihenfolge bringst, erfährst du, in welche Länder sie fliegen. 2. Vor den abgebildeten Flugzeugen sind bereits dreimal so viele gestartet. Weitere 27 sollen heute noch abheben. Wie viele Flugzeuge starten insgesamt am heutigen Tag? 3. Kannst du die nummerierten Begriffe erraten? Trag die gesuchten Wörter in die Kästchen ein, und du erhältst das Lösungswort in der gelben Spalte.

Werbepartner gesucht



Die Pfarrei St. Johannes der Täufer in Spandau umfasst eine Fläche von ca. 51 km² mit rund 14.000 Katholiken. Mit den Kirchen St. Markus (Falkenhagener Feld), St. Wilhelm (Wilhelmstadt), Mariä Himmelfahrt (Kladow), St. Franziskus von Assisi (Staaken), St. Maximilian-Kolbe (Staaken) und der Kapelle im Peter Faber Haus (Kladow) gibt es sechs Gottesdienststandorte, an denen unser bunter Pfarrbrief sechsmal jährlich mit einer Auflage von 500 Exemplaren verteilt wird.

Zur Deckung unserer Druckkosten und als Service für unsere Leserinnen und Leser sind wir auf der Suche nach geeigneten Werbepartnern für unseren Pfarrbrief.

Eine halbe Seite A5 kostet Sie pro Ausgabe 50 € – gerne können wir Ihnen auch für 100 € eine ganze Seite überlassen.

Wir freuen uns ganz besonders, wenn Sie sich gleich für ein Jahresabo entscheiden, und uns Ihre Unterstützung für alle sechs Ausgaben zusagen.



Selbstverständlich erhalten Sie mit Erscheinen der neusten Ausgabe gerne auch ein Belegexemplar.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei:

monika.schattenmann@erzbistumberlin.de

Wir freuen uns auf Sie!

Wenn ein Leben beendet ist ...

FLIEGENER

BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten ganz nach Ihren Wünschen
Seit 1851 im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta

Falkenhagener Str. 13 • 13585 Berlin-Spandau
Telefon 030 / 335 80 18
www.fliegenger-bestattungen.de



HAFEMEISTER

BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 • 13597 BERLIN-SPANDAU



030 333 40 46

Tesche & Kühn Bestattungen GmbH



Potsdamer Chaussee 12
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Telefon: 033 201 / 50 56 90

Topeliusweg 73 C
14089 Berlin-Kladow
Telefon: 030 / 375 85 002
Mobil: 0179 / 40 40 166

E-Mail: teschebestattungen@gmail.com

Erreichbarkeit Tag & Nacht



www.tesche-bestattungen.de



Dilg's Partyservice

Spezialist für Spanferkel – Catering & Partyservice in Berlin-Spandau

**Lieferung in ganz Berlin und Umgebung.
Immer pünktlich und zuverlässig. Seit 1971.**

Gern möchten wir Sie kulinarisch unterstützen, dass der Firmenempfang oder das Firmenhoffest, die private Geburtstagsparty, Ihr Koloniefest, oder eine weitere Feier ein voller Erfolg wird.

Haben Sie Fragen, Wünsche, oder Anregungen?

Unser freundliches und fachkundiges Team steht Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.

**Niederneuendorfer Allee 1 / Ecke Mertensstr.
13587 Berlin**

Wir freuen uns auf Sie!  **(030) 335 60 58**

 **(030) 351 35 887**



info@dilgs-partyservice.de



www.dilgs-partyservice.de

Termine aus der Pfarrei für die Pfarrei

UNSERE BESONDEREN GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN IM JUNI UND JULI

Hochfest Pfingsten – So, 8. Juni, alle Vorabend- und Sonntagsmessen wie gewohnt

Pfingstmontag – 9. Juni

09:00 Uhr – Hl. Messe – St. Franziskus

09:30 Uhr – Hl. Messe – St. Wilhelm

10:30 Uhr – Ökumen. Gottesdienst – St. Markus – anschl. Grillen und Beisammensein im Innenhof (Salat- und Kuchenspenden für's Buffet sind willkommen)

10:30 Uhr – Hl. Messe – Mariä Himmelfahrt (mit dem Falkenseer Kammerchor)

11:00 Uhr – Ökumen. Gottesdienst – St. Maximilian Kolbe (anschl. Mittagsimbiss)

Ministrantenfahrt 2025: Infoabend für Eltern und Teilnehmer

Samstag, 14. Juni, 18.00 Uhr im Gemeindehaus St. Markus

Alle an der Fahrt (19.-25.10.) Interessierten sind herzlich eingeladen!

Dreifaltigkeitssonntag – 15. Juni

alle Vorabend- und Sonntagsmessen wie gewohnt

Die Hl. Messe um 10.30 Uhr in St. Markus wird durch den Falkenseer Kammerchor gestaltet.

Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam – Do, 19. Juni

09:00 Uhr – Hl. Messe – St. Markus

09:00 Uhr – Hl. Messe – St. Maximilian Kolbe

18:00 Uhr zentrale Fronleichnamsprozession auf dem Bebelplatz

SPANDAUER FRONLEICHNAMSFEIER mit Prozession und Fest

am **Sonntag, 22. Juni um 10:00 Uhr**, Hl. Messe in Maria, Hilfe der Christen (Flankenschanze 43), danach Prozession durch die Altstadt, anschl. Grillen/Kinderprogramm rund um das Gemeindehaus St. Marien, Galenstraße.

Alle **Erstkommunionkinder** sind herzlich eingeladen in festlicher Kleidung teilzunehmen, es dürfen auch Blütenblätter gestreut werden.

Für das Buffet sollen **Kuchen- und Salat-spenden** mitgebracht werden. Um Müll und Abwasch zu sparen, bitte eigenes Besteck/Becher/Geschirr mitbringen.

Bitte beachten Sie: am Wochenende 21./22. Juni finden in unserer Pfarrei nur die Vorabendmessen in St. Maximilian Kolbe und Mariä Himmelfahrt und sowie die Sonntag-Abendmesse in St. Markus statt (jeweils 18 Uhr).

Hochfest Heiligstes Herz Jesu – Freitag, 27. Juni

17:30 Uhr - Hl. Messe - St. Maximilian Kolbe

18:00 Uhr - Hl. Messe - St. Markus (mit Gästen aus Kasachstan)

Hochfest der Geburt des Hl. Johannes des Täufers – Dienstag, 24. Juni

09.00 Uhr - Hl. Messe - St. Franziskus

18:00 Uhr - **Andacht und Johannesfeuer** zum Patronatsfest der Pfarrei - anschl. Grillen und Beisammensein – Grundstück Finkenkruger Weg (Bitte eigenes Geschirr/Besteck mitbringen)

Hochfest der Apostel Petrus und Paulus – Sonntag, 29. Juni

alle Vorabend- und Sonntagsmessen wie gewohnt,

ab 12 Uhr: Vortrag über die Arbeit des Bonifatiuswerkes in St. Markus

Fest Mariä Heimsuchung – Mittwoch, 2. Juli

15:00 Uhr - Hl. Messe - St. Markus (anschl. Kaffeetrinken)

Bistumswallfahrten im Juli

Es finden zwei Wallfahrten nach Altbuchhorst für folgende Gruppen statt:

- für Familien am 13. Juli

- für Senioren am 16. Juli

Informationen im Aushang und zeitnah über die Vermeldungen.

Weitere Termine finden Sie im jeweils aktuellen Extrablatt.